

**PROTOKOLL der  
1. o. Universitätsvertretung ÖH WU  
im WS 2019/20  
am Freitag, 18. Oktober 2019**

**Beginn:** 09:05 Uhr

**Ort:** SS1 - AD.0.114 (reserviert 09:00-15:30 Uhr)

**TOP 1) Feststellung der Anwesenheit und Beschlussfähigkeit**

**Anwesend:**

<b>AG:</b>	Fanninger Lukas	anwesend
	Siegel Sebastian mit Stimmübertragung von Mandl Alexandra	anwesend
	Reichholf Sandra als ständiger Ersatz von Baier Peter	anwesend
	Granzner Katharina mit Stimmübertragung von Maged Yasmin	anwesend
	Ölinger Maximilian	anwesend
	Havlicek Tamara	anwesend
	Matzer Johannes	anwesend
	Vadasz Pál	anwesend
	Gahleitner Paul	anwesend
	Niedertscheider Nina Elena mit Stimmüber- tragung von Böhler Saskia	anwesend
	Fränzl Dominik	anwesend
<b>VSSTÖ:</b>	Waltl Judith	anwesend
	Marschalek Klaudia	anwesend
	Preglau Daniel	anwesend
	Cserjan Lukas	anwesend
<b>JUNOS:</b>	Heintschel Max-Emil	anwesend
	Leirouz Andrea	anwesend
<b>Ausschussvorsitzende:</b>	Einladung zur konstituierenden Sitzung wird erst ausgesendet daher	
	Finanzausschuss:	derzeit noch nicht bestimmt
	Bipol- und Sozial-Ausschuss:	derzeit noch nicht bestimmt

**STV BACHELORSTUDIUM WIRTSCHAFTS-UND SOZIALWISSENSCHAFTEN:**

Vorsitzende:	Fanninger Lukas	anwesend
1. stv. Vorsitzende:	Mandl Alexandra	entschuldigt
2. stv. Vorsitzender:	Böhler Saskia	entschuldigt

**STV WIRTSCHAFTSRECHT:**

Vorsitzende:	Maged Yasmin	entschuldigt
1. stv. Vorsitzender:	Baier Peter	entschuldigt
2. stv. Vorsitzende:	Ölinger Maximilian	anwesend

**STV DOKTORAT:**

Vorsitzende:	Weiss Sabine	anwesend
1. stv. Vorsitzender:	Riess Christoph	nicht anwesend
2. stv. Vorsitzende:	Six Eva	nicht anwesend

**STUDIENVERTRETUNG MASTERSTUDIEN SEEP, SOZÖK & VW:**

Vorsitzende:	Zangerl Felix	anwesend
1. stv. Vorsitzender:	Jöchle Jasmin	entschuldigt
2. stv. Vorsitzende:	Hofer Clara	anwesend

**STV MASTERSTUDIEN WIRTSCHAFTSPÄDAGOGIK:**

Vorsitzende:	Wolfram Patrick	entschuldigt
1. stv. Vorsitzender:	Unger Katharina	entschuldigt
2. stv. Vorsitzende:	Neubauer Stefanie Laura	entschuldigt

**STUDIENVERTRETUNG MASTERSTUDIEN MARK, IS, SCM & SIMC:**

Vorsitzende:	Floh Elisabeth	entschuldigt
1. stv. Vorsitzender:	Plakolm Melina	nicht anwesend
2. stv. Vorsitzender:	Ratzenböck Maximilian	nicht anwesend

**STUDIENVERTRETUNG MASTERSTUDIEN CEMS, MGMT, EXPORT & INTERNATIONALISIERUNGSMANAGEMENT:**

Vorsitzender:	Aigner Dorian Emanuel	nicht anwesend
1. stv. Vorsitzender:	Vesely Recte Riha Marc	nicht anwesend
2. stv. Vorsitzender:	Doppler Alexander	nicht anwesend

**STUDIENVERTRETUNG MASTERSTUDIEN FIRE, STREL & QF:**

Vorsitzender:	Barabasch Philipp	entschuldigt
1. stv. Vorsitzender:	Marini Claudia	entschuldigt
2. stv. Vorsitzende:	Holzschuster Maximilian	entschuldigt

**INTERIMISTISCHE REFERENTEN UND REFERENTINNEN:**

Wirtschaftsreferat	Gahleitner Paul	anwesend
--------------------	-----------------	----------

Ref. f. ausländische Studierende	Puskar Attila	anwesend
Referat f. Bildungspolitik	Wandaller Sarah	anwesend
Referat f. Gleichbehandlungsfragen	Granzner Katharina	anwesend
Referat f. Internationales	Duda Christoph	anwesend
Ref. f. Öffentlichkeitsarbeit	Siegel Sebastian	anwesend
Referat für Soziales	Reichholf Sandra	anwesend
Referat für Sport	Astl Lisa	anwesend
Referat für Kultur	Moghaddam Kim Adib	anwesend
Referat für Umwelt	Schuster Stefan	anwesend
Referat für Organisation	Phan Ba Michael Nam	anwesend

## TOP 2) Genehmigung der Tagesordnung

Antrag Maximilian Ölinger, AG:

Ich stelle den Antrag, Punkt 9 „Punschstände“ der Tagesordnung aus bürokratischen Gründen zurückzuziehen und durch „Anträge“ zu ersetzen.

Abstimmung: GEG: 0  
ENT: 0  
PRO: 17 Antrag einstimmig angenommen

## TOP 3) Genehmigung des Protokolls der 2. o. UV-Sitzung vom SS 2019

ANTRAG Ölinger Maximilian (AG WU):

- Ich stelle den Antrag, das Protokoll der 2.o.Sitzung vom SS 2019 zu genehmigen.

Abstimmung: GEG: 0  
ENT: 2  
PRO: 15 Antrag  
mehrheitlich angenommen

## TOP 4) Bericht des Vorsitzenden

Ölinger Maximilian (AG WU) berichtet für den Vorstand mündlich.

*Protokollierung, Judith Walzl (VSSStÖ):*

Wir würden gerne wissen, es ist schön, dass sich jetzt alle nach den ÖH Wahlen über den Sommer eingearbeitet haben, wie es dazu kommen konnte, dass die AG WU nach den ÖH Wahlen innerhalb von zwei Wochen mit der alten Liste zurückgetreten ist und ihr eine neue eingereicht habt? Danke.

*Protokollierung, Klaudia Marschalek (VSSStÖ):*

Wenn die Liste gleich nach der Wahl geändert wurde und nicht so war, wie sie eigentlich bei der Wahl eingereicht wurde, wurde da nicht irgendwie das Vertrauen der Studierenden missbraucht?

*Protokollierung, Judith Waltl (VSSStÖ):*

Wie kann es sein, dass auf der neuen Website, auch eine Frage an den Vorsitz, jetzt Personen für die Studienvertretung BaWiSo aufscheinen, die weder dafür kandidiert haben, teilweise nicht auf der Liste davorgestanden sind, und wie die Studienvertretung, wie das alle wissen, eine Personenwahl ist. Auf der Website steht, wir haben das heute in der Früh noch einmal nachgeschaut, steht immer noch drinnen, wir haben das aber auch sonst festgehalten, dass die zwei Kollegen als Studienvertretung BaWisSo da sein, dem kann absolut nicht so sein. Das wäre in keiner Weise der Satzung oder dem HSG gerecht. Wie kann es dazu kommen, wie lange steht das da noch oben, Mitarbeit in der Studienvertretung voll ehrenhaft, aber wenn nicht gewählt, darf man sich mit diesem Titel nicht schmücken.

*Protokollierung, Daniel Preglau (VSSStÖ):*

Offenbar ist es so, dass, was ich sehr schön finde, die neue ÖH WU wie sie hier sitzt, die Studienvertretungen unterstützen möchte. Wenn dem so ist, frage ich mich, warum keine einzige Studienvertretung auf der ÖH WU Website aufscheint? Die Studienvertretung ist ja auch Teil der ÖH WU und da mag ich generell die Frage an den Vorsitz richten, was die Pläne sind, um die Zusammenarbeit mit den Studienvertretungen zu intensivieren oder was generell da die Pläne sind für die kommenden zwei Jahre in Bezug auf die Studienvertretungen.

## **TOP 5) Berichte der Studienvertretungen**

STV BACHELORSTUDIUM  
WIRTSCHAFTS-UND SOZIALWISSENSCHAFTEN:

Fanninger Lukas                      berichtet nicht

STV WIRTSCHAFTSRECHT:

Maged Yasmin                      entschuldigt

STV DOKTORAT:

Weiss Sabine                      berichtet mündlich

STUDIENVERTRETUNG MASTERSTUDIEN SEEP, SOZÖK & VW:

Zangerl Felix                      berichtet schriftlich  
und mündlich

*Protokollierung, Judith Waltl (VSSStÖ):*

Lieber Felix, liebe Masterstudienvertretung! Vielen Dank für all das, was es jetzt zu Semesterbeginn schon gegeben hat. Ich habe von sehr vielen Studierenden schon immer wieder so positives Feedback bekommen, dass sie sich schon sehr eingebunden fühlen und das auch im Bachelor. Also vielen Dank, dass da auch die Bachelor-Studierenden so mitgenommen werden. Wir freuen uns, dass auch inhaltlich so viel passiert, dass so viel Tutorien, soviel Kurse zur Verfügung stehen, die das Studienprogramm erweitern. Vielen, vielen Dank dazu – wir freuen uns auf die zwei Jahre und auf eine gute Zusammenarbeit!

STV MASTERSTUDIEN WIRTSCHAFTSPÄDAGOGIK:

Wolfram Patrick                      berichtet schriftlich

STUDIENVERTRETUNG MASTERSTUDIEN MARK, IS, SCM & SIMC:

Floh Elisabeth nicht anwesend

STUDIENVERTRETUNG MASTERSTUDIEN CEMS, MGMT, EXPORT & INTERNATIONALISIERUNGSMANAGEMENT:

Aigner Emanuel nicht anwesend

STUDIENVERTRETUNG MASTERSTUDIEN FIRE, STREL & QF:

Barabasch Philipp nicht anwesend

## TOP 6) Berichte der Ausschussvorsitzenden

Entfällt, da die Sitzungen noch nicht einberufen wurden und kommende Woche mit einer Einladung zur Konstituierenden Sitzung der Ausschüsse zu rechnen ist.

Finanzausschuss: derzeit noch nicht bestimmt, da noch nicht gewählt wurde  
Bipol- und Sozial-Ausschuss: derzeit noch nicht bestimmt, da noch nicht gewählt wurde

## TOP 7) Wahl und Berichte der Referentinnen und Referenten

Wirtschaftsreferat	Gahleitner Paul	anwesend
Ref. f. ausländische Studierende	Puskar Attila	anwesend
Referat f. Bildungspolitik	Wandaller Sarah	anwesend
Referat f. Gleichbehandlungsfragen	Granzner Katharina	anwesend
Referat f. Internationales	Duda Christoph	anwesend
Ref. f. Öffentlichkeitsarbeit	Siegel Sebastian	anwesend
Referat für Soziales	Reichholf Sandra	anwesend
Referat für Sport	Astl Lisa	anwesend
Referat für Kultur	Moghaddam Kim Adib	anwesend
Referat für Umwelt	Schuster Stefan	anwesend
Referat für Organisation	Phan Ba Michael	anwesend

Die Wahl der Referenten erfolgt am 18.10.2019 mittels Stimmzettel.

Bei der Auszählung anwesend:

<b>REFERAT</b>	<b>Bewerber/Bewerberin</b>	<b>JA</b>	<b>NEIN</b>	<b>Enthalten</b>
Wirtschaftsreferat	Gahleitner Paul	12	5	0
Ref. f. Bildungspolitik	Wandaller Sarah	13	4	0
Referat f. ausländische Studierende	Puskar Attila	16	1	0
Referat für Kultur	Moghaddam Kim Adib	13	4	0
Referat f. Internationales	Duda Christoph	11	5	1
Ref. f. Öffentlichkeitsarbeit	Siegel Sebastian	11	6	0

Referat für Soziales	Reichholf Sandra	11	4	2
Referat für Sport	Astl Lisa	16	0	1
Referat f. Gleichbehandlungsfragen	Granzner Katharina	13	4	0
Referat für Umwelt	Schuster Stefan	17	0	0
Referat für Organisation	Phan Ba Michael Nam	13	4	0

### **Gahleitner Paul (Wirtschaftsreferat)**

*Protokollierung, Daniel Preglau (VSSStÖ):*

Wir befinden uns hier auf der UV Sitzung und nach dem HSG und auch nach der Satzung der ÖH WU ist das hier der Ort, wo alle, die sich für Referenten und Referentinnen Posten bewerben, sich vorstellen sollen, damit sich alle Mandatäre und Mandatarinnen ein Bild machen können, um dann in der Wahl diese Referentinnen und Referenten zu wählen oder auch nicht zu wählen. Ich finde es schade, dass wir in die Vorstellung der Referentinnen und Referenten hineingehen mit einer Vorstellung, die auf Name, Alter und einem dritten Merkmal beruht. Ich glaube, man kann da auch durchaus ein bisschen erzählen über die Projekte, über die Ideen, die man hat für dieses Referat, damit sich alle Mandatarinnen und Mandatäre ein Bild bilden können und das Ganze nicht so wirkt, als wären da die Referatsposten einfach schon im Vorhinein ausgemacht. Danke.

*Protokollierung, Judith Waltl (VSSStÖ):*

Paul, möchtest du erzählen, was du die nächsten Jahre geplant hast? Uns würde konkret genau interessieren, was die genauen Pläne für den ÖH WU Ball 2020 sind? Wie hingehend da auch schon Ideen und Schritte gesetzt worden sind, sodass es kein Verlustgeschäft wird. Wir wissen alle, dass es in den letzten Jahren immer ein Verlustgeschäft war. Das nicht durch die ÖH eigentlich zu tragen sein sollte. Was da schon für Unternehmungen, Bestrebungen gesetzt worden sind und im Weiteren, ich fasse das jetzt ein bisschen zusammen: wie die ÖH WU damit umgehen will, dass doch wesentlich weniger Studierende jetzt im kommenden Studienjahr, da es jetzt Beschränkungen gibt, dass doch ein massives Budget quasi Loch entstehen lässt, das zu erwarten war. Aber wie die neuen Budgetplanung diesbezüglich aussieht, wo eingespart wird und wo umstrukturiert wird?

*Protokollierung, Paul Gahleitner (AG WU):*

Also, gleich kurz zum WU Ball: das ist mir auch bewusst, dass in der Vergangenheit sicher ein paar Fehler passiert sind und deshalb das Ergebnis auch öfter nicht so rosig ausgeschaut hat. Ich bin mir dessen bewusst, der WU Ball 2020 wird der erste in meiner Amtszeit sein, und es gibt strenge Richtlinien. Wir planen das seit einiger Zeit schon sehr genau. Es gibt ein freiwilliges Projektteam innerhalb der ÖH WU mit dem ich gemeinsam mit ihnen unter meiner Leitung quasi, dass alles genau durchplane, durchstrukturiere. Mir ist bewusst, dass der WU Ball 2020 ausschlaggebend sein wird, ob es diesen Ball in dieser Form noch geben wird. Das Minimalziel für mich ist natürlich Null, ist ganz klar. Deshalb gibt es da Sparmaßnahmen in gewissen Punkten, womit man jetzt schon quasi unter strenger Kostenkontrolle sagen kann, falls es so sein wird, wie wir das planen, dass es auch diesmal wirklich gut aussieht.

Zum Budget: bis jetzt wissen wir noch immer nicht genau, wieviel Budget wir auch von den Studierendenbeiträgen bekommen werden von der BV. Die lässt sich da ein bisschen Zeit. Jedoch wie man im Jahresvoranschlag sieht, wie vorhin schon angesprochen, ist das das Einzige, an das wir uns richten können. Der Jahresvoranschlag, wurde schon beschlossen.

Dort haben wir auch mit einem geringeren Studierendenbeitragsbudget gerechnet. Auf Basis der Zahlen von den letzten Jahren, und wir sind auch in engem Austausch mit der Studienorganisation von der WU und haben dann natürlich auch durch den regen Austausch eine Tendenz feststellen

können. Und haben dazu dann noch eine Risikoklausel hineingegeben von 5%, d. h. wir dürften da eigentlich auf der sicheren Seite sein vom Budget her.

*Protokollierung Lukas Cserjan (VSStÖ):*

Ich wollte nur fragen, es wurde ja diese neue Stelle des Generalsekretärs eingeführt, und ich wollte eben fragen, ob das Merkkosten mit sich führt? Wo dieses Geld quasi hergenommen wird und wie viele Mehrkosten dadurch entstehen?

*Protokollierung, Paul Gahleitner (AG WU):*

Ja, das stimmt. Es gibt den Generalsekretär-Posten und er ist aber quasi schon mit eingerechnet in das Budget des Wirtschaftsreferats. Und deshalb ist das alles geplant, und man kann da im Jahresvoranschlag genau sehen, wo das Geld hergenommen wird.

*Protokollierung Lukas Cserjan (VSStÖ):*

Wie hoch ist der Mehraufwand?

*Protokollierung, Paul Gahleitner (AG WU):*

Der Mehraufwand ist einfach die Aufwandsentschädigung was der Generalsekretär bekommt, und das ist im Jahresvoranschlag unter dem Budgetposten des Wirtschaftsreferats Aufwandsentschädigung mit einberechnet.

<b>REFERAT</b>	<b>Bewerber/Bewerberin</b>	<b>JA</b>	<b>NEIN</b>	<b>Enthalten</b>
<b>Wirtschaftsreferat</b>	<b>Gahleitner Paul</b>	<b>12</b>	<b>5</b>	<b>0</b>

### **Wandaller Sarah (Referat für Bildungspolitik)**

*Protokollierung Lukas Cserjan (VSStÖ):*

Ich wollte fragen, prinzipiell der bildungspolitische Ausschuss ist ja nicht nur eine reine Serviceanfragenstelle, wo Studierende Anfragen stellen können. Sondern es geht auch darum, wirklich den Lehrplan und die ganze bildungspolitische Ausrichtung in der Wirtschaftsuniversität Wien zu prägen und die Interessen und Anliegen der Studierenden auch auf einer größeren strategischen Ebene einzubringen. Da wollte ich dich fragen, was da deine und eure Pläne sind für die nächsten zwei Jahre?

*Protokollierung, Sarah Wandaller (AG WU):*

Wir haben ja bisher die Studienplanänderung gehabt in WiSo. Da muss man jetzt abwarten, wie sich das entwickelt. Ansonsten, was jetzt auch ein Thema sein könnte, ist wie man die Studienpläne auch gerade für Wirtschaftsrecht z. B. flexibler gestaltet, dass man Anwesenheit prinzipiell überdenkt bzw. sich anschaut, wo ist es gerechtfertigt, wo nicht. Dadurch, dass ich jetzt interimistische Referentin bin, möchte ich mir das dann mit meinem Team gemeinsam anschauen, wenn ich gewählt werde.

*Protokollierung, Judith Waltl (VSStÖ):*

Hast du oder habt ihr als Team schon irgendwelche Überlegungen bzgl. den nächsten Sommer-, Oster wie auch immer Unis, Winterunis gemacht, oder gibt es da Bestrebungen, diesmal nach jahrelangem „Darum-Bitten“ die VWL Community und die Sozioökonomie Community aufzunehmen, um Ihnen den gleichen fairen und qualitativen Zugang zum Studium zu ermöglichen?

*Protokollierung, Sarah Wandaller (AG WU):*

Wir sind schon in Gesprächen mit den Verantwortlichen, was die nächste Winteruni betrifft. Mein persönliches Bestreben ist es, eigentlich immer, so viel Kurse wie möglich anzubieten, für alle Studienrichtungen, auch für Masterstudienrichtungen. Man merkt in den Verhandlungen natürlich, dass die Uni einem nichts schenkt, dass man wirklich dahinter sein muss und sich dafür einsetzen muss. Aber ich denke, da, wo es den Bedarf gibt, werden wir uns auf jeden Fall einsetzen, dass es zusätzliche Kurse in der Winter- und dann natürlich auch in der Sommeruni geben wird.

*Protokollierung, Daniel Preglau (VSSStÖ):*

Wie stehst du zu den neu eingeführten Zugangsbeschränkungen auf der WU? Wie stehst du generell zu Zugangsbeschränkungen in den Spezialisierungen in den SBWLS? Wie stehst du zu Voraussetzungsketten, also, dass man Kurs 1 unbedingt zu Kurs 2, 3 und 4 machen kann, die nur einmal pro Semester angeboten werden? Letztens, wie stehst du zum Thema Studiengebühren?

*Protokollierung, Sarah Wandaller (AG WU):*

Also prinzipiell Thema Zugangsbeschränkungen: ich denke gerade im Wirtschaftsrecht ist es einfach notwendig gewesen. Es gibt nicht die Kapazitäten, dass man so viele Studierende jedes Semester aufnimmt. Man merkt auch jetzt schon, dadurch, dass einfach weniger Studierende angefangen haben, die Hörsäle sind nicht überfüllt. Die Studierenden können die Vorlesungen besuchen, die sie wollen. Man hat auch gemerkt anhand der Anmeldezahlen, dass der Andrang nicht so wahnsinnig viel größer war. Z. B. im Wirtschaftsrecht wurden alle aufgenommen, die sich angemeldet haben. Was mir auch zeigt, dass es allein dazu schon dient, dass sich zukünftigen Studierenden vorher genau überlegen, was sie wirklich machen wollen.

Thema Studiengebühren: hier bin ich relativ neutral. Ich sage jetzt nicht, dass wir sie brauchen, ich sage, wenn dieser Beitrag z.B. komplett in die Lehre fließen würde, und man dadurch ein größeres Angebot an Kursen hat, mehr Kurse in Winter- und Sommeruni etc., kann man sich anschauen, ob das gerechtfertigt ist bzw. dem Verhältnis entspricht. Aber ich denke, momentan ist es eigentlich kein Thema.

Zugangsbeschränkungen SBWLS: ich denke mir, es gibt die beliebteren und die unbeliebteren SBWLS. Das sieht man auch anhand der Anmeldezahlen. Damit die Qualität in den SBWLS auf dem Niveau bleibt wie es ist, ist es meiner Meinung nach notwendig, irgendeine Art von Beschränkung zu haben. Es gibt ja auch SBWLS, wo man einfach mit einem Aufnahmetest oder mit einem Aufnahmeverfahren reinkommt, für das sich jeder Student vorbereiten kann und jeder Student im Prinzip dieselben Chancen hat, wenn er sich auf den Test vorbereitet. Man muss sich natürlich früh damit auseinandersetzen was einen interessiert und was man machen möchte, damit man die jeweiligen Voraussetzungen dann erfüllt. Aber grundsätzlich ist es, glaube ich, nicht möglich, jede SBWL für jeden zu öffnen, der gerade Lust darauf hat und das machen möchte. Das würde die Kapazitäten sprengen.

Voraussetzungsketten: sie sind da sinnvoll, wo es um etwas Inhaltliches geht. Wenn Kurs 1 die Grundlagen legt für Kurs 2, dann sage ich ja, dann ist es einfach notwendig, dass man zuerst Kurs 1 absolviert. Da, wo es reine willkürliche Beschränkung ist, ist es natürlich nicht sinnvoll. Aber in den allermeisten Fällen ist es einfach so, dass es Grundkenntnisse gibt, die man können muss, bevor man weiterführende Kurse macht.

*Protokollierung Max-Emil Heintschel (Junos):*

In wie weit siehst du vor, das Lernprogramm auszubauen, wir haben die Kapazitäten ja in vielen Hörsälen, wo man Live Streamen oder auch Vorlesungen aufzeichnen kann. Welche Möglichkeit siehst du da, dieses Programm mehr zu nützen?

*Protokollierung, Sarah Wandaller (AG WU):*

Es ist jetzt z. B. so, bei BLP, dass jetzt aus dem Audimax abgehen musste, in einen 180er Hörsaal. Es wurde so geregelt, dass es einen Livestream gibt. Und dass man auch die Ticketfragen beantworten kann. Ich denke, dass gerade Livestreams bzw. eher noch Lecturecasts eher sinnvoll sind, für Studierende, die vielleicht nicht die Zeit haben, die arbeiten, was auch immer, und deshalb einfach nicht im Hörsaal sein können. Das geht natürlich klarerweise nur bei LVPS. Aber ich denke, dass das Learn ein Angebot immer ausgebaut werden kann, gerade auch dann in den weiteren Semestern, was jetzt vielleicht nicht STEOP und ZBK betrifft. Dass man einfach in Hauptstudienfächern mehr Möglichkeiten hat, zu üben über Learn.

*Protokollierung, Judith Waltl (VStStÖ):*

Ich habe die Satzung mitgenommen. Da steht drin, das Referat für Bildungspolitik übernimmt die Information der Studierenden über grundsätzliche tages- und hochschulpolitische Ereignisse. Wie habt ihr vor, dem nachzugehen?

Ich möchte ein konkretes Beispiel nennen: eines dieser grundsätzlichen tagespolitischen Ereignisse, die auf jeden Fall auch Studierende betreffen, war das Auslaufen des § 92, womit berufstätige Studierende Studiengebühren zu zahlen haben. Dazu gab es keine Stellungnahme der ÖH WU, die für Studierende öffentlich einsichtig war. Weder auf der Website noch auf der Homepage. Da steht weiter in der Satzung dann noch drin, dass es diese Stellungnahme zu erarbeiten gibt. Wie wird das in den kommenden zwei Jahren ablaufen bei tagespolitischen und hochschulpolitischen Ereignissen die Studierende betreffen?

*Protokollierung, Sarah Wandaller (AG WU):*

Ich bin definitiv dafür, dass man die Studierenden informiert, da wo es grundlegende Änderungen gibt. Das konkrete Beispiel betreffend: meiner Meinung nach gab es sehr wohl Informationen, vielleicht nicht direkt aus dem BiPol. Aber es wurde medial sehr diskutiert, es wurde auch über diverse Websites kommuniziert. In Zukunft möchte ich schon, gerade wenn sich rechtlich etwas ändert, auf jeden Fall die Studierenden informieren. Vielleicht über Facebook oder vielleicht über Newsletter oder was auch immer, aber ich möchte den Studierenden definitiv nichts vorenthalten, wenn sich etwas ändert.

*Protokollierung Max-Emil Heintschel (Junos):*

Inwieweit bist du bereit, größere Reformprozesse im BaWiSo Studium durchzuführen? Es gibt ja viele Pflichtfächer, z.B. bei BWL, EÖ2 und so. Inwieweit schaust du mit Fokusgruppen wirklich, was ist deine Meinung dazu, solche Projekte anzugehen?

*Protokollierung, Sarah Wandaller (AG WU):*

Ich war jetzt in der Vergangenheit z.B. schon in einer Arbeitsgruppe, wo wir die Lehrvaluierung komplett erneuert haben. Und ich denke auch, dass das ein ganz wichtiges Mittel ist, wie man mitarbeiten kann an der Uni. Ich würde das persönlich gemeinsam in enger Abstimmung mit dem Vorstand machen. Ich denke mir, da gehören beide Seiten dazu. Was ich bisher gemerkt habe ist,

dass die Uni eigentlich sehr offen und auch sehr bereit ist, die Dinge zu ändern, gerade eben mit solchen Arbeitsgruppen und Fokusgruppen – und da die Stimme der Studierenden auch wirklich gehört wird, und wir da auch sehr viel zu sagen haben.

*Protokollierung Lukas Cserjan (VSSStÖ):*

Ich habe zwei Fragen und zwar:

1. Das wurde von Kollegen Heintschel von den Junos vorher schon angeschnitten: gibt es konkrete Maßnahmen, die ihr vorhabt, um den Studierenden das Studieren an der WU zu erleichtern?
2. Da möchte ich kurz Bezug nehmen auf dein Motivationsschreiben: und zwar steht da ganz unten, „als zukünftige Referentin bin ich bereit, dass Service der ÖH WU stets weiterzuentwickeln und unsere Arbeit immer wieder zu hinterfragen“. Das finde ich eine sehr, sehr gute Einstellung, und deshalb wollte ich kurz fragen, was deiner Meinung nach in den letzten zwei Jahren nicht so gut gelaufen ist und wie ihr das gerne verbessern würdet.

*Protokollierung, Sarah Wandaller (AG WU):*

Bezüglich arbeitende Studierende: ich habe bis vor einem dreiviertel Jahr selber regelmäßig neben dem Studium gearbeitet. Ich weiß auch, dass es Hürden gibt, und ich weiß auch durch viele Studierende, die zu uns kommen, dass es einfach immer wieder schwierig ist. Ich denke, man kann hier ein bisschen an der Flexibilität der Uni ansetzen, wie wir es jetzt auch mit dem neuen Studienplan haben. Dass man einfach versucht, die Anwesenheit so weit als möglich zu verringern. Es wird nicht überall funktionieren, es ist teilweise einfach notwendig. Wofür ich mich besonders einsetze, sind geblockte Kurse und Veranstaltungen am Abend. D. h., dass es einfach die Möglichkeit gibt, für Studierende, die arbeiten oder die auch sehr viel arbeiten, dass sie einfach die Möglichkeit haben, vor anderen Studierenden sich online für die Kurse anzumelden, die eben abends oder in geblockter Form stattfinden. Das ist auch für alle anderen Studierenden etwas Positives, wie man anhand der ausgebuchten Sommer- und Winteruni sieht, dass die Kurse da ausgebucht sind und dass die Studierenden diese Kurse und geblockten Veranstaltungen gibt, dann würde ich das auch unter dem Semester weiter präferieren.

Was in den letzten zwei Jahren nicht so gut gelaufen ist: ich möchte mich jetzt ein bisschen mehr auf die persönliche Beratung konzentrieren. Wir bekommen sehr, sehr viele E-Mails, die wir dann auch per E-Mail beantworten. Ich möchte auch mehr in den persönlichen Dialog mit den Studierenden treten, weil man dann auch merkt, wie viel mehr eigentlich hinter so einer E-Mail noch steckt und man die Hintergrundgeschichte erfährt. Hier kann man ein noch besseres Beratungsergebnis erzielen, wenn man mit den Personen direkt redet.

*Protokollierung, Andrea Leirouz (Junos):*

Weil vorher schon das Thema „Anwesenheit in Lehrveranstaltungen“ gefallen ist, möchte ich von dir wissen, wie sehr du dich bis jetzt mit dem allgemeinen Studienplan, also der Aufruf von Lehrveranstaltungen in Bachelorstudium, Business und Economics auseinandergesetzt hast? Das ist ja ein neues Studium. Das gibt es erst im 2. Jahrgang. Da ist sehr viel Potential, allerdings haben wir sehr viele Anwesenheiten. Ich würde gerne von dir wissen, welche Gedanken du dir diesbezüglich schon gemacht hast, was man in diese Richtung tun kann. Was Arbeiten und Studieren angeht, ist es ziemlich schwierig und sehr inflexibel was die Wahl der Lehrveranstaltungen angeht.

*Protokollierung, Sarah Wandaller (AG WU):*

Wir haben zum Glück im BiPol auch einen Mitarbeiter, der BBE studiert, er hat letztes Jahr begonnen. Er ist der Experte dafür. Aber was mir schon bewusst ist, dadurch, dass das Studium

einfach sehr neu ist und dass die Uni selber erst einmal schauen muss, wie sie das eigentlich organisieren wollen bzw. wie sie die Kapazitäten einsetzen wollen, würde ich vorerst einmal abwarten. Ich glaube auch nicht, muss ich ganz ehrlich sagen, dass man jetzt in Gesprächen mit der Uni schon Änderungen herbeiführen kann. Dadurch, dass sie einfach selber noch ein bisschen in der Probephase sind. Was ich mitbekommen habe, ist, dass dafür die Unterstützung für die Studierenden, die BBE studieren, von Seiten der Uni ziemlich groß ist. Und dass auch sehr viele Ressourcen bereitgestellt werden, damit diese Studierenden so angenehm wie möglich studieren können, trotz der vielen Anwesenheitspflicht und dadurch, dass man in den Kursen eigentlich nicht wirklich flexibel ist. Ich bin mir aber sicher, dass dieses Studium größer werden wird, und ich nehme an, das wird es. Dass es dann auch mehr Kurse gibt und somit auch mehr Flexibilität.

<b>REFERAT</b>	<b>Bewerber/Bewerberin</b>	<b>JA</b>	<b>NEIN</b>	<b>Enthalten</b>
<b>Ref. f. Bildungspolitik</b>	<b>Wandaller Sarah</b>	<b>13</b>	<b>4</b>	<b>0</b>

Sebastian Siegl verlässt von 09:57 – 09:59 den Raum.

### **Puskar Attila (Referat für ausländisch Studierende)**

*Protokollierung, Judith Waltl (VSStÖ):*

Bist du Mitglied in der AG WU? Wie sehen deine Pläne für die nächsten zwei Jahre im Referat für ausländisch Studierende?

*Protokollierung, Attila Puskar:*

Nein, zur AG, ich bin kein Mitglied der AG. Meine Visionen für die nächsten zwei Jahre sind die bestmögliche Unterstützung für ausländisch Studierende zu geben bzw. sie bestmöglich mit meinem Wissen und dem Wissen von meinem Team zu unterstützen, egal aus welchem Land sie kommen. Ich will, dass alle fair behandelt werden.

*Protokollierung Max-Emil Heintschel (Junos):*

Hast du schon Ideen zu konkreten Projekten wie du versuchen wirst, Leute, die jetzt quasi neu in Wien sind, um auf der WU zu studieren? Mit welchen Veranstaltungen, mit welchen Initiativen du sie versuchst zu integrieren in den Alltag als Studierende reinzubringen? Weil ich habe persönlich während dem Wahlkampf sehr viele Leute kennengelernt, die einfach kaum Möglichkeiten gefunden haben, andere Leute kennenzulernen, die am Anfang des Studiums in diesen großen Massenveranstaltungen stehen.

*Protokollierung, Attila Puskar:*

Also ich werde weiterhin den Fokus auf die Beratung legen. Veranstaltungen in dem Sinne, jeden Monat ein Stammtisch für ausländisch Studierende zu organisieren, wo sich zusammensetzen können und Erfahrungen austauschen können und um sich besser kennenzulernen. Gemeinsam mit dem Referat für Internationales werden wir ein International Dinner veranstalten, um eben Studenten, die aus dem Ausland kommen, näher zusammenzubringen.

*Protokollierung Max-Emil Heintschel (Junos):*

Inwieweit willst du andere Initiativen, die es schon gibt, es gibt ja zahlreiche Clubs hier auf der WU, es gibt AISEC. z. B. oder auch die WU Tigers, die ja relativ viele Leute auffassen, Leute zusammenbringen. Wie weit willst du sie in deiner Funktion unterstützen?

*Protokollierung, Attila Puskar:*

Darüber habe ich noch nicht wirklich nachgedacht. Natürlich werde ich jetzt über deinen Vorschlag nachdenken und in der Zukunft versuchen, Gespräche zu führen und andere Organisationen miteinzubeziehen.

<b>REFERAT</b>	<b>Bewerber/Bewerberin</b>	<b>JA</b>	<b>NEIN</b>	<b>Enthalten</b>
<b>Referat f. ausländische Studierende</b>	<b>Puskar Attila</b>	<b>16</b>	<b>1</b>	<b>0</b>

### **Moghaddam Kim Adib (Kulturreferat)**

*Protokollierung Max-Emil Heintschel (Junos):*

Was sind deine Zielsetzungen, warum bewirbst du dich, was hast du konkret vor?

*Protokollierung, Kim Adib Moghaddam (AG WU):*

Mir persönlich ist Kultur sehr, sehr wichtig. Ich glaube, dass Studenten generell mehr Kontakt zu Kultur haben sollten, zu verschiedenen Veranstaltungen wie beispielsweise ins Theater gehen, in die Oper. Konzerte sind auch wichtig. Deshalb liegt mein Fokus darauf. Wir haben einmal im Semester den Kulturtausch. Der wird unter mir auch weiterhin bleiben, wo eine Woche lang sehr viele Kulturveranstaltungen gemacht werden.

*Protokollierung, Judith Walzl (VSSStÖ):*

Meine erste Frage ist, ob du Mitglied in der AG WU bist? Und dann weiter zu dem, was du jetzt auch schon gesagt hast: wir sind alle Studierende. Wäre es dir auch ein Anliegen, die kulturschaffenden Studierenden quasi zu unterstützen und zu fördern? Also indem man darauf achtet, beim Programm unter Auswahl des Kulturprogramms vor allem junge Künstlerinnen und junge Künstler zu unterstützen, zu engagieren? Dass da quasi eine Förderung passiert, um ein bisschen auch von diesem klassischen Kulturbegriff wegzukommen?

*Protokollierung, Kim Adib Moghaddam (AG WU):*

Ja, ich bin Mitglied bei der AG WU. Ich glaube aber nicht, dass das meine Entscheidung irgendwie beeinflussen würde. Ich habe sogar jetzt schon in den letzten paar Wochen Kontakte zu anderen Studierenden gehabt, die mir geschrieben haben und auf mich aktiv zugekommen sind. Ich hoffe, dass auch neue Kooperationen entstehen werden, damit wir genau das fördern, es Studenten zu ermöglichen, ihre künstlerischen Fähigkeiten auch an der WU auszuleben.

*Protokollierung, Klaudia Marschalek (VSSStÖ):*

In deiner Bewerbung hast du geschrieben, dass du auch referatsübergreifende Projekte machen möchtest, z.B. auch mit dem Gleichbehandlungsreferat. Hast du da schon irgendwelche speziellen konkrete Ideen, Projekte?

*Protokollierung, Kim Adib Moghaddam (AG WU):*

Wir werden gemeinsam mit dem Gleichbehandlungsreferat „Dialog im Dunkeln“ organisieren. Der Termin ist auch schon fixiert im Dezember. Hoffentlich wird das ein großer Erfolg. Des Weiteren machen wir mit dem Umweltreferat wieder ein Poetry Slam. Das haben wir letztes Semester das erste Mal gemacht und es ist sehr gut bei den Studierenden angekommen. Wir hoffen, dass auch sehr viele WU Studenten selber Slam werden.

*Protokollierung, Daniel Preglau (VSSStÖ):*

Ich möchte fragen, ob du bei den Leuten, die du da auch einlädst oder wo du Geld aus gibst, auf ein Genderbudget achten möchtest. Außerdem möchte ich die Frage stellen, wieso auf der Website nicht bei deinem Namen sowie bei sehr vielen anderen dabeisteht, dass du bei der AG WU bist? Ich bin davon ausgegangen, dass das bei allen Personen dabeisteht, auf die das zutrifft.

*Protokollierung, Kim Adib Moghaddam (AG WU):*

Dass es auf der Website nicht dabeisteht, wusste ich nicht. Das kann gerne geändert werden oder sollte geändert werden. Zum zweiten Teil der Fragestellung: die Theaterkooperation funktionieren meistens so, dass wir die Tickets vergünstigt bekommen und wir sie im Vorhinein an die Studenten verkaufen und es bei mir deshalb kein Plus/Minusbudget gibt.

Wortmeldung Judith Walt, VSSStÖ:

Ich darf vielleicht kurz erklärend einbringen was ein Genderbudgeting ist: ein Genderbudgeting ist, dass man quasi beim Budget des Kulturreferats darauf acht gibt, dass bei Honorarnoten oder bei Beauftragungen darauf geachtet wird, dass man eine 50%ige Frauenquote im Budget hat.

*Protokollierung, Kim Adib Moghaddam (AG WU):*

Ich kenne mich mit dem Budget generell nicht so gut aus. Da vielleicht auf Paul zurückkommen.

*Protokollierung, Lukas Cserjan (VSSStÖ):*

Ich wollte einfach nur fragen, Kultur ist ein so ein Begriff, das ist so weit gefasst. Wenn du sagst, du musst ja Kultur fördern, aber man kann natürlich nicht alles fördern, da es ein riesen Begriff ist. Was ist dein Begriff von Kultur? Gibt es Kriterien, die Sachen erfüllen müssen, dass es für dich förderungswert ist?

*Protokollierung, Kim Adib Moghaddam (AG WU):*

Ich glaube persönlich, Kultur ist einfach vom Menschen geschaffene Kunst. Das kann sich auf alles beziehen, auf Gemälde, jedoch auch auf Gebäude, auf Theater. Auf alles, was vom Menschen irgendwie künstlerisch gemacht wird, beispielsweise auch Musik. Ich glaube deshalb, dass man alles in die Richtung fördern sollte.

<b>REFERAT</b>	<b>Bewerber/Bewerberin</b>	<b>JA</b>	<b>NEIN</b>	<b>Enthalten</b>
----------------	----------------------------	-----------	-------------	------------------

<b>Referat für Kultur Adib</b>	<b>Moghaddam Kim</b>	<b>13</b>	<b>4</b>	<b>0</b>
--------------------------------	----------------------	-----------	----------	----------

## Sitzungsunterbrechung von 10:20 bis 10:32

### **Duda Christoph (Referat für Internationales)**

*Protokollierung, Daniel Preglau (VSSStÖ):*

Bist du Mitglied bei der AG? Was sind deine Pläne, deine Projekte, was möchtest du in diesem Referat umsetzen?

*Protokollierung, Christoph Duda (AG WU):*

Ich bin Mitglied der AG WU. Meine Projekte und Pläne sind, dass ich die Sachen, die bis jetzt gemacht worden sind, die gut gelaufen sind, weiterführe. Verbessern, wenn es Verbesserungspotential gibt. Ich bin immer offen für neue Sachen. Wir sind ein nicht zu kleines Team und haben viel verschiedene Persönlichkeiten mit vielen verschiedenen Ideen. Hier bin ich immer offen für neue Veranstaltungen und für Services für die Austausch-Studierenden.

*Protokollierung Max-Emil Heintschel (Junos):*

An europäischen Universitäten gibt es ja viele Studenteninitiativen, die von den Unis ausgehen. Viele Think Tanks, viele quasi Studierenden-Diskussionsforen oder so. Inwieweit willst du dich in diese Richtung wenden? Ich finde, der ÖH Trip „Oktoberfest“ ist sicher witzig, aber ich glaube, interessante, nachhaltige Bereich für Studierende im Internationalen könnten ein bisschen ausgebaut werden.

*Protokollierung, Christoph Duda (AG WU):*

Ich habe tatsächlich schon mit dem ZAS ein Gespräch geführt, da die das auch fördern möchten. Es ist nicht immer leicht, dass man jeden zu den Events erreicht, die man veranstalten möchte. Hier möchten wir etwas gemeinsam auf die Beine stellen, dass wir etwas organisieren. Das geht aber nur in Partnerschaft mit der Uni gemeinsam.

*Protokollierung, Judith Walzl (VSSStÖ):*

Es gibt international, wie Max das schon angesprochen hat, sehr, sehr viele Konferenzen für Studierende von Universitäten aber teilweise auch von anderen Studienvertretungen, Hochschulvertretungen, ähnlichen Modellen wie wir es in Österreich haben. Dafür gibt es Kontingente für ÖHs. Wie habt ihr vor, diese Kontingente zu füllen? Habt ihr vor, diese Konferenzen zu besuchen? Mit welchen Studierenden, anhand welcher Auswahlkriterien werden Konferenzen besucht, welche nicht?

*Protokollierung, Christoph Duda (AG WU):*

Ich weiß nicht genau, welche Konferenzen du im Speziellen meinst. Einladung habe ich bis jetzt keine bekommen. Wenn ich Informationen bekomme, ich eingeladen werde, kann man sich das anschauen. Ansonsten ist unsere primäre Aufgabe was wir machen wollen, dass die Incomings, die zu uns auf die WU kommen, die auf der WU ein gutes Semester haben. Dass wir sie gut betreuen, ihnen ein Freizeitprogramm anbieten. Das ist mein Hauptfokus.

*Protokollierung, Lukas Cserjan (VSSStÖ):*

Das klingt von der Beschreibung jetzt sehr ähnlich, wie das Referat für ausländisch Studierende. Was ist hier jetzt der Unterschied, wenn beide hauptsächlich Incomings betreuen, was ist der Unterschied von euren Tätigkeitsfeldern und Kompetenzen innerhalb der ÖH?

*Protokollierung, Christoph Duda (AG WU):*

Es sind schon sehr unterschiedliche Referate. Das Referat für ausländisch Studierende ist primär für die, die an der WU regulär studieren, aber aus dem Ausland nach Österreich kommen. Da geht es vor allem darum, dass sie eine Beratung anbieten in verschiedenen Sprachen und diese bei bürokratischen Hürden unterstützen. Bei uns geht es rein um die Incoming Students, sprich die, die von einer anderen Uni, von einer Partneruni, von denen es an der WU sehr viel gibt, die zu uns für ein Semester oder Jahr kommen. Dass wir die bestmöglich unterstützen, gerade zu Beginn.

*Protokollierung, Judith Walzl (VSSStÖ):*

Ich bin wieder mit der Satzung da, die habe ich sehr gern. In der Satzung steht, dass das Referat für Internationales der Förderung von internationalen Kontakten der Sammlung von Informationen über Hochschulen im Ausland sowie der Pflege des Kontakts zu ausländisch Studierendenvertretungen dient. Das sind die Aufgaben. Inwieweit habt ihr vor, Kontakt zu ausländischen Studierendenvertretungen aufzunehmen, den zu pflegen, inwieweit werden Informationen über andere Hochschulen gesammelt, dass sie den Studierenden der WU oder Incomings Students verfügbar und abrufbar sind?

*Protokollierung, Christoph Duda (AG WU):*

Wir haben in dem Semester über 600 Incoming Studierende an der WU. Von den unterschiedlichsten Unis. Im monatlichen Steil wird immer eine Seite von Incoming Studierenden bedruckt und der Partneruni, wo die Informationen bereitgestellt werden. Ansonsten kann man sich an mich wenden, wenn man an einer anderen Uni Interesse hat ein Auslandssemester zu machen. Vielleicht kann man hier einen Kontakt knüpfen.

Zum ersten Teil deiner Frage: das muss ich mir anschauen. Ich muss heute gewählt werden, dann kann ich die Arbeit so richtig aufnehmen. Wenn es etwas Interessantes gibt, bin ich auf jeden Fall bereit, hier mitzuwirken.

*Protokollierung Max-Emil Heintschel (Junos):*

Weil du vorher auf die Frage von Judith geantwortet hast, dass du nicht konkret weißt, welche Veranstaltungen und Projekte das sind? Wenn du Einladungen bekommst, würdest du dich annehmen. Das Problem bei diesen ganzen internationalen europäischen Initiativen ist, das kommt alles nur auf Proaktives Handeln zurück. Eine Universität, eine Universitätsvertretung, die, z. B. Niederlande ist ein gutes Beispiel, die sind wirklich Proaktiv da drinnen, da muss man sich auch wirklich melden. Bei diesen Veranstaltungen muss man wirklich Bereitschaft, Interesse zeigen. Und meine Frage ist, ob du dieses Interesse zeigen würdest und auch dieses Proaktive Handeln aufnehmen würdest?

*Protokollierung, Christoph Duda (AG WU):*

Interesse ist auf jeden Fall da. Proaktives Handeln: man muss sich das anschauen. Auf eine Konferenz zu fliegen kostet Geld. Ich bin grundsätzlich bereit, so etwas mitzumachen, es muss aber auch Sinn ergeben. Einfach zum Spaß auf eine Konferenz zu fliegen, ohne Mehrwert für irgendwen, macht für mich auch keinen Sinn. Aber ich bin nicht abgeneigt.

*Protokollierung Max-Emil Heintschel (Junos):*

Man kann ja sehr gut mit den Veranstaltern in Kontakt treten über E-Mail. Hier geht es nur um Austausch der Studierenden auf der WU. Aber, dass du ihnen die Möglichkeit gibst, oder quasi promotest, welche Events stattfindet. Dass man den Studenten die Möglichkeit bietet, dort als WU teilzunehmen. Es geht nicht darum, dass du hinfliegst.

*Protokollierung, Christoph Duda (AG WU):*

In den letzten Wochen ist die Uni an mich herangetreten, ob wir in dieser Richtung etwas promoten können. Das machen wir auch gerne.

*Protokollierung, Klaudia Marschalek (VSSStÖ):*

Du hast in deiner Bewerbung geschrieben, du würdest gerne Kooperationspartner und – Partnerinnen gewinnen, um Austauschstudierenden günstigere Angebote in Wien und auch Umgebung zu geben. In welchen Bereichen genau soll das sein? Hast du schon konkrete Ideen, Konzepte, sonstiges?

*Protokollierung, Christoph Duda (AG WU):*

Zuviel konkrete Sachen konnte ich in der interimistischen Zeit nicht machen. Meine Ideen sind, quasi in allen Bereichen etwas zu organisieren. Ob das jetzt Sport ist, ob das kulturelle Veranstaltungen sind. Da kann man mit der schon gewählten Kulturreferentin austauschen. Mein Plan und der vom Team wäre es, dass wir ein breites Angebot schnüren.

*Protokollierung, Daniel Preglau (VSSStÖ):*

In deiner Bewerbung schreibst du, dass du in der Privatwirtschaft erste Arbeitserfahrungen sammeln konntest, weshalb du überzeugt davon bist, eine gute Schnittstelle zwischen Universität und den Zitat „Studenten zu sein“. Welche Erfahrungen aus der Privatwirtschaft sind das, die diese Kompetenzen geben, mit einer öffentlichen Universität und Studierenden, die ja auch keine privatwirtschaftlichen Firmen sind, eine Schnittstelle zu sein?

*Protokollierung, Christoph Duda (AG WU):*

Ich habe in einem großen österreichischen Konzern gearbeitet. Da ging es darum, an verschiedenen Leuten, die man nicht kennt, heranzugehen. Dass man die Interessen der Kollegen und die eigenen bei Besprechungen vertritt. Dass man mit Leuten umgehen muss, die man nicht kennt und auf diese zugehen muss, die in irgendeiner Form höhergestellt sind. Hier habe ich viel gelernt, und ich traue es mir zu, dies zu machen. Das wollte ich damit sagen.

<b>REFERAT</b>	<b>Bewerber/Bewerberin</b>	<b>JA</b>	<b>NEIN</b>	<b>Enthalten</b>
<b>Referat f. Internationales</b>	<b>Duda Christoph</b>	<b>11</b>	<b>5</b>	<b>1</b>

**Siegel Sebastian (Referat f. Öffentlichkeitsarbeit)**

*Protokollierung, Judith Waltl (VSSStÖ):*

Ich fand deinen Lebenslauf so lustig zu lesen, deine Bewerbung. Darin erwähnst du auch, und du hast es jetzt nochmal gesagt, eine nachhaltige Reichweite zu schaffen, vor allem auf Social Media. Ich folge der ÖH WU auf FB. Da ist leider nicht so viel Information, die man immer wieder bekommt. Das neue Vorsitzteam wurde nicht vorgestellt. Für WU Studierende, die jetzt nicht immer auf das STEIL zugreifen können, weil das nicht jede Person immer bei der Hand hat, wäre vielleicht mehr nett. Inwieweit hast du dir da schon Gedanken gemacht, wie man nach außen tragen kann, was die ÖH Arbeit tut, was passiert und so die Studierenden das wissen zu lassen und die FB Seite nicht nur für Werbemaßnahmen zu verwenden. Als weitere Frage: ich nehme noch einmal dein Nachhaltig hier zum Vorschein. Das STEIL Magazin wird immer noch gedruckt auf Papier. An der WU keinen Laptop zu haben - so ein Studium zu meistern ist sehr schwierig. Wäre es da nicht möglich, es z.B. auch zu digitalisieren?

*Protokollierung, Sebastian Siegl (AG WU):*

Ich finde, man sieht, wenn man an einen Bahnhof geht, dass Printmedien heutzutage noch einen extremen Einfluss haben. Heute, Österreich bzw. die Kronenzeitung sind Milliardenengeschäfte, indem Sinne sind Printmedien auf keinen Fall zu vernachlässigen. Was die FB Seite anbelangt: wir waren haben in einem Moment, wo wir ausprobieren mussten, was das Referat genau macht – auch als interimistischer Referent habe ich probiert, mein Team so gut wie möglich darauf vorzubereiten, was wir in Zukunft machen werden. In Zukunft wollen wir Instagram von FB trennen. Dass wir auf FB mehr die inhaltliche Ebene haben, und auf Instagram die private bzw. die, was Events anbelangt und wo man auch wichtige Informationen bekommt, aber eher sekundär.

*Protokollierung Max-Emil Heintschel (Junos):*

Ist dir bewusst, der Zielgruppe der angesprochenen Boulevardmedien auf Bahnhöfen vielleicht nicht genau dieselbe ist? Der Sinn der Grundstruktur dieser Zeitschriften ist ein ganz anderer. Hoffentlich ist das STEIL Magazin darauf ausgelegt, dass man zielgerechte Informationen bekommt und diese Studierenden, die diese Informationen brauchen, ja sehr wohl auch online nachholen können.

*Protokollierung, Sebastian Siegl (AG WU):*

Also ich bin der Meinung, dass, wenn man eine Zeitschrift zuhause hat, man doch eher reinschaut, als, dass man irgendwo auf einen Link stößt. Wenn jeder diese Zeitschrift nachhause geschickt bekommt, erreichen wir sicher mehr Leute als wenn das nicht der Fall ist. Außerdem bekommen wir von den Studierenden immer wieder positives Feedback, z. B. zur interessanten Rubrik „Was wurde aus...“ mit der Matrikelnummer. Das kommt extrem gut an, damit die Leute sehen, warum sie hier studieren. In dem Fall haben sie die Möglichkeit, nachzuschauen und sich neue Ziele zu setzen, neue Inputs zu holen. Funktioniert meines Erachtens über die zuhause liegende Zeitschrift besser als über irgendeinen Link, der irgendwo im Internet schwer oder weniger schwer zu finden ist.

*Protokollierung, Lukas Cserjan (VSStÖ):*

Du hast in deinem Anfangsstatement erwähnt, dass du das Referat gerne größer machen wollen würdest. Jetzt hat das Öffentlichkeitsreferat schon ein sehr, sehr großes Budget. Was meinst du mit größer? Mehr Leute, mehr Geld?

Und das zweite ist eben auch zum STEIL: das STEIL wird monatlich rausgegeben, das STEIL ist eine sehr kostspielige Geschichte für die ÖH. Das wissen wir hier alle. Gibt es Überlegungen, das vielleicht nur einmal im Quartal auszuschicken und dafür vielleicht ein paar von diesen wirklich exzessiv vielen Werbeseiten wegzulassen und die Informationen dichter zu präsentieren, weil, wie

wir ja schon gehört haben: es handelt sich eben nicht um eine Gratiszeitung. Es sollte die Werbung ja nicht im Mittelpunkt stehen.

*Protokollierung, Sebastian Siegl (AG WU):*

Ich darf die zweite Frage gleich beantworten, da sie schnell aus der Welt ist. Solche Fragen bitte mit dem Wirtschaftsreferenten abklären. Die finanziellen und budgetären Dinge bitte mit dem Vorstand und dem Wirtschaftsreferat klären. Ich bin primär für den Inhalt des STEILS verantwortlich.

*Protokollierung, Lukas Cserjan (VSStÖ):*

Ich frage dich zum Inhalt: würde es Sinn machen, die Frequenz niedriger zu machen und dafür weniger Werbung reinzugeben? Dann hätte man den gleichen Inhalt mit weniger Ausgaben.

*Protokollierung, Sebastian Siegl (AG WU):*

Das ist jetzt ein ganz spezifisches Anliegen. Das müsste man sich länger anschauen müssten. Die Frequenzierung ist seit Jahren so gegeben und in dem, was wir damit erreichen möchten, läuft das eigentlich ganz gut. Ich sehe da jetzt keinen Grund, wieso man das ändern sollte. Dennoch sind wir für Lösungsvorschläge und Neues immer offen für Gespräche.

*Protokollierung, Judith Walzl (VSStÖ):*

Ein Lösungsvorschlag gleich hier: in der letzten Ausgabe, ich glaube seit März, habe ich sie dann gezählt, waren in den STEIL Magazinen zwischen 8 und 12 Seiten ganzseitig Werbung. Für ein Magazin, das 30 Seiten (plus/minus) Inhalt hat, ist das schon heftig.

Um das noch einmal zusammen zu fassen, was Lukas gesagt hat: die inhaltliche Frage richtet sich an dich: wäre es nicht sinnvoller die Werbung zu reduzieren, weil diese Werbung ist für Studierende nicht unbedingt notwendig. Und dafür quasi Ausgaben zu reduzieren, den Inhalt absolut gleich zu lassen in der Menge, aber weniger Kosten im Druck, weniger Belastung für die Umwelt zu haben, weil es nur im Quartal ausgeschickt wird und die Studierenden nicht ein zusätzliches Werbeprospekt nach Hause bekommen.

*Protokollierung, Sebastian Siegl (AG WU):*

Ich würde meine Antwort gleich richten wie vorher: das ist eine Entscheidung, die wir als Team treffen müssen. Ich möchte mich jetzt nicht festlegen, dass ich jetzt sage, ja, das ist gescheit oder nicht. Wir müssen uns anschauen, wie das auf die Studierenden wirkt und wie das in Zukunft auszusehen hat. Natürlich, wenn man weniger druckt, wird die Umwelt geschont. Dennoch wollen wir die Studenten so gut als möglich darüber aufklären was an der Uni passiert. Es gibt Themen, die passieren einfach in dieser Frequenz. Deshalb haben wir diese gewählt.

*Protokollierung, Daniel Preglau (VSStÖ):*

Wir haben jetzt auch schon viel über die Inhalte des STEIL Magazins geredet. Was genau sind deine Ansprüche an die Inhalte des STEIL Magazins? Hast du da Pläne, die Qualität dieser Inhalte zu steigern und vor allem die Relevanz für alle Studierenden? Ich glaube der Vergleich mit den Boulevardblättern war ein sehr bezeichnender, weil ich im STEIL Magazin durchaus sehr viele Parallelen sehe, vor allem mit der intensiven Werbedichte, die schon angesprochen wurde. Und, ich möchte noch einmal betonen: wir befinden uns hier auf einer Hochschule, d. h. ein Magazin einer Hochschüler und –schülerinnenschaft kann durchaus auch den Anspruch haben, eine

Grundsatzdebatte, eine akademische Debatte zu starten und nicht nur ein Karriere- und Lifestyleplaner zu sein.

*Protokollierung, Sebastian Siegl (AG WU):*

Ja, finde ich im Prinzip eine ganz lobenswerte Ansicht. Wir haben natürlich den Anspruch, dass wir die Qualität so hochhalten wie möglich. Es ist dennoch ein Magazin, das qualitativ sehr hoch ist, aber ein Magazin, das nicht gelesen wird, ist immer noch ein Magazin, das niemandem etwas bringt. Das bringt weder der ÖH WU etwas, das bringt nichts der WU, das bringt nichts den Leuten, die es dann nicht lesen und es bringt nichts den Leuten, die bei uns Werbung schalten.

*Protokollierung, Judith Walzl (VSSStÖ):*

Ich möchte deinen letzten Satz nochmals zitieren: „Das bringt auch nichts unseren Werbepartner.“ Ja, das ist auch voll in Ordnung so. Weil das STEIL Magazin ist ein Magazin für Studierende einer Hochschulvertretung. Also was diesen Werbepartner etwas bringt, kann, wenn sie trotzdem eine Werbung schalten, sonst egal sein.

*Protokollierung, Sebastian Siegl (AG WU):*

Ich möchte gleich an den Satz anschließen, den du gerade gesagt hast. Das STEIL ist ein Magazin für Studierende, da gebe ich dir voll Recht. Und genau deswegen ist es wichtig, dass es die Studierenden lesen. Das sollte der Anspruch Nr. 1 sein, meiner Meinung nach.

*Protokollierung, Daniel Preglau (VSSStÖ):*

Habe ich deine Aussage richtig verstanden, dass eine qualitativ bessere Zeitung, die von niemandem gelesen wird, niemandem etwas bringt? Da möchte ich die Frage anschließen: worauf beziehst du die Information, dass das STEIL Magazin in der aktuellen Form von den Studierenden gelesen wird und nicht, wie wir gerade diskutieren, ungelesen im Papierkorb landet? Gibt es da irgendwelche Studien, die ihr in Auftrag gegeben habt, gibt es hier irgendwelche Informationen? Woher beziehst du deine Zahlen, dass das STEIL Magazin aktuell gelesen wird und nicht nur gedruckt wird?

*Protokollierung, Sebastian Siegl (AG WU):*

Zur ersten Aussage: das möchte ich zurückweisen, das habe ich so nie gesagt. Zu der zweiten Aussage: ich befinde mich sehr, sehr oft am Campus. Ich rede mit sehr, sehr vielen Studierenden, und ich weiß deswegen, dass die Studierenden das STEIL immer noch lesen. Und das es nicht nur etwas ist, was man nach Hause geschickt bekommt und im Müll landet. Das möchte ich nur ganz kurz zu der Aussage sagen. Ich glaube das Feedback der Leute gibt uns Recht, dass das STEIL im Moment ein Magazin ist, das durchaus Erfolg hat. Und ich glaube, dass wir auf jeden Fall dabei auch immer noch Luft nach oben haben, das ist klar. Dennoch finde ich, dass es gut ist wie es im Moment läuft und dass, wenn wir im ÖffRef größer geworden sind bzw. mehr wirklich motivierte Mitarbeiter im Referat haben, die wirklich etwas tun, dass es qualitativ besser werden kann, ohne irgendwelche Einbußen jeglicher Art zu haben.

*Protokollierung, Lukas Cserjan (VSSStÖ):*

Woher beziehst du die Daten, dass, wenn man jetzt quasi akademische Debatten oder höhere Qualität in dem Magazin drucken würde, dass das dann weniger Studierende lesen würden? Haben

WU Studierende kein Interesse daran gehabt oder habt ihr da Umfragen gemacht? Gibt es da irgendwelche Fokusgruppen, die ihr gemacht habt?

*Protokollierung, Sebastian Siegl (AG WU):*

Ich finde das Framing sehr interessant. Ich würde nicht sagen, dass qualitativ hochwertigere Artikel zu weniger Lesezahlen führen. Ich bin dennoch der Meinung, dass ein Magazin unter anderem auch angenehm sein sollte zu lesen. Das ist meiner Meinung nach kein direkter Widerspruch zur Qualität eines Artikels, dass es gut zu lesen ist. Ich weiß nicht, wie ihr das seht, aber ich finde, das ist nicht unbedingt ein Widerspruch.

*Protokollierung, Klaudia Marschalek (VSSStÖ):*

Ich wollte noch einmal an die vorherige Aussage anknüpfen, wo du gesagt hast, dass es eben nicht im Müll landet. Es ist jetzt bei der letzten Ausgabe vermehrt bei vielen Studierenden dazu gekommen, dass es doppelt zugestellt wurde. Da ist zumindest eine Auflage immer im Müll gelandet. Wie lässt sich das erklären? Wie ist es dazu gekommen?

*Protokollierung, Sebastian Siegl (AG WU):*

Das ist soweit ich weiß, ein Fehler von unseren Partnern gewesen, nicht von uns. Das ist etwas, was natürlich nie passieren sollte und was auch in Zukunft hoffentlich nie wieder passieren wird.

*Wortmeldung, Gahleitner Paul (AG WU):*

Das war der Fehler der Druckerei, ein Kommunikationsfehler der Druckerei.

*Protokollierung, Lukas Cserjan (VSSStÖ):*

Ich wollte fragen, es gibt ja einen Sozialtopf auf der ÖH WU, der uns als VSSStÖ natürlich ein besonders großes Anliegen ist. Dementsprechend wollte ich fragen, ob es da schon einen Plan gibt, wie der besser beworben werden kann, damit der hoffentlich auch ausgeschöpft wird von Studierenden, die das brauchen? Wie sie dahin kommen können, an wen sie sich wenden sollen?

*Protokollierung, Sebastian Siegl (AG WU):*

Als Referent für Öffentlichkeitsarbeit steht man immer in direktem Kontakt zu jedem Referenten der anderen Referate und eigentlich zu jedem Mitarbeiter. Die Referentin, der Referent, der nachher gewählt wird, wird auf jeden Fall mit dem Anliegen zu mir kommen, und wir werden sehen, wie wir das am besten ausarbeiten. Direkter Kontakt ist, glaube ich, der Schlüssel zur direkten Kommunikation.

<b>REFERAT</b>	<b>Bewerber/Bewerberin</b>	<b>JA</b>	<b>NEIN</b>	<b>Enthalten</b>
<b>Ref. f. Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>Siegel Sebastian</b>	<b>11</b>	<b>6</b>	<b>0</b>

### **Reichholf Sandra (Sozialreferat)**

*Protokollierung, Judith Waltl (VSSStÖ):*

Die Arbeit des Sozialreferats, gerade für uns als VSSStÖ ist uns das ein besonderes Anliegen, weil das doch auch eine unsere Kernkompetenzen ist, dahingehend haben wir in den vergangenen Jahren auch immer wieder Studierende vertreten, die sich dann doch an uns gewendet haben in erster

Instanz. Gerade im letzten Jahr hatten wir wieder einen Fall, wo eine Person von der ÖH WU vorerst abgewiesen wurde. Ich glaube, wir können uns alle daran erinnern, dass in Simmering ein Wohnhaus niedergebrannt ist und da einige Personen betroffen waren, wovon auch vier Personen an der WU studiert haben. Erst nach Nachhaken unsererseits wurde dann eine Sozialberatung quasi eingeleitet. Was sind Vorhaben, dass so etwas auf keinen Fall mehr in den kommenden zwei Jahren vorkommt, dass Studierende nicht auf Hürden stoßen, die in einem Sozialreferat wirklich nicht vorhanden sein dürfen? Und dass wirklich alle Studierenden auch alle die Information bekommen und nicht nur eine Weiterleitung irgendwo anders hin.

*Protokollierung Sandra Reichholf (AG WU):*

Den Fall möchte ich eingehend gleich einmal richtigstellen: die betroffene Studentin wurde von uns nicht abgewiesen, wir haben sie weiterverwiesen an das Sozialreferat der Bundes ÖH. Weil wir es in dem Fall als wichtig erachtet haben, möglichst schnell zu reagieren und wir den Sozialfond, der ja während des gesamten Studienjahres der Bundes ÖH zur Verfügung steht, nahezulegen und es dort zu versuchen. Also wir haben sie nicht beratungslos abgewiesen. Danach haben wir uns auch zusammengesetzt, als wir gemerkt haben, dass das so ein Härtefall ist, der unbedingt unterstützt werden muss. Wir haben uns erste Gedanken darübergemacht, ob wir nicht einen eigenen Fond für solche Härtefälle ins Leben rufen. Das ist momentan noch in der Entwicklungsphase. Da werde ich mich, falls ich heute gewählt werde, dann auch noch einmal mit meinem Team zusammensetzen und konkrete weitere Schritte überlegen. Und dann eine Guideline ausarbeiten, anhand dessen wir dann diesen Fond auszahlen können. Natürlich alles in enger Absprache mit Wirtschaftsreferat, weil ich natürlich mein Budget auch nur in dem Rahmen ausschöpfen kann, dass mir zur Verfügung steht.

*Protokollierung, Lukas Cserjan (VSSStÖ):*

Wir wissen ja alle ungefähr wie das Budget verteilt ist für die einzelnen Referate. Das Sozialreferat hat im Verhältnis zu anderen Universitäten ein relativ kleines Budget zum Gesamtbudget der ÖH. Möchtest du dich dafür einsetzen, dass dieses Budget erhöht wird in der kommenden Zeit?

*Protokollierung Sandra Reichholf (AG WU):*

Das wäre sicher eine Überlegung, die man anstellen könnte, besonders in Anbetracht des Sozialfonds und des angedachten Härtefonds. Und in Punkto Budget ist es mir natürlich ein besonderes Anliegen, dass wir unser ganzes Budget ausschöpfen können und den gesamten Sozialtopf auch auszahlen können für bedürftige Studierende. Weil es eben auch eine Aufgabe des Sozialreferats sein sollte, sozial bedürftige Studierende abseits von der staatlichen Beihilfe zu unterstützen.

*Protokollierung, Daniel Preglau (VSSStÖ):*

Gibt es deinerseits Pläne, die ÖH WU Sozialaktion etwas inklusiver zu gestalten? Man hat im letzten Jahr bzw. im letzten Semester gemerkt, dass es sehr wenige Anträge gab, was allerdings nicht am geringen Bedürfnis der Nachfrage lag oder liegt, sondern sehr stark auch an dem, dass die Frist relativ kurz gesetzt ist und es auch sehr schwierig ist, diese Frist angemessen zu kommunizieren, sodass es alle, die einen Bedarf haben, es auch rechtzeitig anmelden können bzw. einen Antrag stellen können. Gibt es da irgendwelche Pläne und welche sind das und außerdem gibt es Pläne, die Sozialaktion auf der WU noch weiter auszuweiten in finanzieller Hinsicht? Hast du dir da irgendwelche Gedanken gemacht?

*Protokollierung Sandra Reichholf (AG WU):*

Danke für die Frage. Auch in dem Punkt habe ich mir schon erste Gedanken gemacht. Es sind auch bereits erste Überlegungen im Raum gestanden, ob man die Sozialaktion nicht einmal pro Semester stattfinden lässt, um sozialbedürftige Studenten noch gezielter und besser unterstützen zu können. Bezüglich der Antragsfrist: ja, ich weiß, dass sie relativ kurz ist, ich meine mich zu erinnern, drei bis vier Wochen. Das ist aber meistens so gesetzt, weil wir aus Erfahrungswerten wissen, dass diese Frist erst meistens an einem der letzten Tage wahrgenommen wird, wenn sie überhaupt wahrgenommen wird. Und wir uns nach hinten immer noch einen Puffer offenlassen, um sie zu verlängern zu können und dann explizit diese Verlängerung zu promoten, damit doch ein bisschen mehr Aufmerksamkeit auf die Sozialaktion fällt.

*Protokollierung, Judith Walzl (VSSStÖ):*

Gerade Erstsemestrige sind dann doch überfordert oder überwältigt von alledem, was quasi an einem neuen Unistandort auf sie zukommt. Gibt es Bestrebungen seitens des Sozialreferats auch die Erstsemestrigen sowie eine Ansprache gehalten wird bei der ersten Lehrveranstaltung auf die Kompetenzen, auf die Fähigkeiten des Sozialreferats hinzuweisen? Ihnen auch noch einmal explizit als Erstsemestrige nicht nur im STEIL Magazin ein Mensa M naheulegen, die Sozialtopfaktion naheulegen, Beratungszeiten nahelegen usw.?

Und die nächste Frage wäre, inwieweit sich die Studierenden an das Sozialreferat wenden können, da Öffnungszeiten auf der Website usw. nicht angegeben sind?

*Protokollierung Sandra Reichholf (AG WU):*

In Punkto spezieller Erstberatung habe ich auch schon erste Überlegungen angestellt, ist auch momentan schon ein Folder in Arbeit. Ansonsten gibt es derzeit im STEIL, im Oktober war jetzt schon Teil 1 der Beihilfentipps, besonders für Erstsemestrige. Das war ein Versuch, eine kurze Übersicht über die wichtigsten Punkte von den relevantesten Beihilfen zu geben. Im zweiten Teil werden dann eben das von dir erwähnte Mensa M und Sozialtopf auch erwähnt, damit ein erstes Bewusstsein zu Semesterbeginn geschaffen wird: wir als Sozialreferat sind da, wir haben immer ein offenes Ohr für euch, wenn ihr Hilfe braucht. Bezüglich Öffnungszeiten: danke für den Hinweis, das war mir nicht bewusst, dass die auf der Website nicht ersichtlich sind. Aber ich schätze, dass das deshalb war, weil es im September noch ein bisschen eingeschränkt war und die Beratung zwar im September schon stattgefunden hat auch persönlich. Dadurch, dass offiziell noch Uniferien waren, die eher im kleineren Rahmen abgelaufen ist. Im Sommer habe ich es so gehandhabt: ich habe die E-Mails laufend kontrolliert und einen Großteil selbst beantwortet. Ein paar habe ich an meine Mitarbeiter im Referat weitergegeben, damit sie mit der Thematik über den Sommer auch immer wieder konfrontiert werden. Ansonsten checke ich jeden Abend die E-Mails, ob irgendetwas Dringendes reingekommen ist oder nicht. Sonst haben wir einmal pro Woche mittwochs von 15:30 Uhr bis 17:30 Uhr Referatsstunde, in der man persönlich vorbeikommen kann. Ansonsten bin ich auch so oft auf der Uni und auf der ÖH. D. h., auch abseits der Beratungszeiten kann man sich mit mir gerne einen persönlichen Beratungstermin ausmachen, wenn das gewünscht ist.

*Protokollierung, Lukas Cserjan (VSSStÖ):*

Wir haben jetzt schon bei den vorigen Referenten über das STEIL geredet und was das für eine tolle Reichweite hat und welche Relevanz es für Studierende hat. Wie oft gab es in den letzten zwei Jahren Informationskampagnen über das Sozialreferat im STEIL, und wie hast du das vor, in den nächsten zwei Jahren zu handhaben? Gibt es da ein Kontingent, das ihr bekommt an Seiten für Informationen, wird das nach Bedarf geregelt und in welchem Umfang ist das geplant?

*Protokollierung Sandra Reichholf (AG WU):*

Also es ist für gewöhnlich so, dass das Referat eine volle Seite im STEIL fix verankert hat, wo immer ein Hauptartikel abgedruckt wird. Den schreibe momentan ich selber. Ansonsten, wenn Interesse in meinem Referat besteht, gebe ich das gerne auch an Mitarbeiter weiter, damit sich die mit den einzelnen Thematiken auseinandersetzen und da gezielt einen Artikel aufbereiten. Weil es mir auch wichtig ist, dass meine Mitarbeiter auch fachlich gut geschult sind, und die dann wirklich gut und ordentlich beraten können. Es gibt zusätzlich noch eine kleine Infobox auch auf derselben Seite: da kann man besonders gut auf Fristen hinweisen, die bald anstehen.

In Punkto: wie ich vorhabe, das weiterzuführen: ich werde weiter den Anspruch auf diese eine Seite im STEIL erheben. Gegebenenfalls war es nie ein Problem, zusätzlich noch Seiten zu bekommen. Besonders bei der letzten Sozialaktion hatten wir dann noch einmal eine eigene A4 Seite, wo wir explizit auf die Fristverlängerung hingewiesen haben mit dem Plakat, das auf dem Campus gehangen ist. Wo wir dafür auch schon einmal durch ein „Catchi-Bild“, das einem ins Auge springt, hingewiesen haben, dass die Frist begonnen hat. Es ist normalerweise nie ein Problem, in Absprache mit dem Vorstand oder mit dem Referenten für Öffentlichkeitsarbeit da zusätzliche Seiten zu bekommen, wenn wirklich inhaltlicher Bedarf besteht. Ansonsten hat es schon einmal den Fall gegeben, dass wir Mitarbeiternotstand hatten. Da haben wir im damals noch FLASH, jetzt im STEIL Newsletter, eine Mitiberausschreibung geschaltet, wo wir das Referat kurz vorgestellt haben.

<b>REFERAT</b>	<b>Bewerber/Bewerberin</b>	<b>JA</b>	<b>NEIN</b>	<b>Enthalten</b>
<b>Referat für Soziales</b>	<b>Reichholf Sandra</b>	<b>11</b>	<b>4</b>	<b>2</b>

### **Astl Lisa (Sportreferat)**

*Protokollierung Max-Emil Heintschel (Junos):*

Erlaube mir, mit einer grundsätzlichen Frage anzufangen: welche Rolle spielt für dich der Sport auf der Universität und welche Bedeutung misst du ihm zu?

*Protokollierung Lisa Astl (AG WU):*

Sport ist ziemlich wichtig, besonders für Studierende, weil es neben dem Studium einfach ein super Ausgleich ist. Ich werde auf jeden Fall versuchen, viel zu organisieren, damit die Studenten ein großes Angebot haben. Es ist wichtig für die sozialen Kontakte, für die Gesundheit, für den Ausgleich. Persönlich lege ich sehr viel Wert darauf.

*Protokollierung Max-Emil Heintschel (Junos):*

Nun ist es ja so, dass im Wiener Vergleich gesprochen, die WU am schlechtesten abschneidet, was das Sportangebot betrifft. Es gibt auf der WU verschiedene Initiativen. Ich habe schon viele Kollegen bei Veranstaltungen der AG getroffen, der SSL z. B. Da gibt es auf der WU zwei Teams, das ist ein bestehender Sportverein, der auf der TU gefördert wird und von der Hauptuni gefördert wird, wo sie auch Teams haben. Auf der WU tun sie sich relativ schwer. Es gibt auch die WU Kickers, das ist ein neu gegründeter Fußballverein.

Inwieweit hast du vor, die bestehenden Programme, die es gibt, die auch wirklich 4.500 Leute letzten Samstag in das Stadion gebracht haben, Studierende von der WU waren allein 800 da. Inwieweit hast du als Sportreferentin vor, solche Initiativen zu unterstützen?

*Protokollierung Lisa Astl (AG WU):*

Die ÖH WU fördert auf jeden Fall Vereine wie die Kickers und die Tigers. Wir finden das super, dass es so etwas gibt und stehen das voll dahinter. Wir sind immer wieder in engem Kontakt mit denen. Es hat auch letztes Semester Events mit den Tigers gegeben mit der ÖH. Das wird auf jeden Fall weitergeführt.

*Protokollierung, Klaudia Marschalek (VSStÖ):*

Ich wollte dich fragen, inwiefern du dich schon mit dem Thema „Barrierefreiheit“ auseinandergesetzt hast, inwiefern du schon spezielle Konzepte, Ideen vorbereitet hast, wie man solche Events und sonstige Sportveranstaltungen gestalten kann, dass auch wirklich alle Leute dort mitmachen und die Möglichkeiten haben, daran teilzunehmen?

*Protokollierung Lisa Astl (AG WU):*

Wie gesagt, mein Ziel ist es, dass wirklich jeder, der Lust hat, die Möglichkeit hat, daran teilzunehmen und teilnehmen kann. Ich werde mich sicher dafür einsetzen, dass keiner benachteiligt wird. Ich werde alles dafür tun, dass jeder gleichgestellt ist und dass es keine Probleme zwischen Männern und Frauen gibt. Männer sind meistens doch körperlich überlegen, und gerade in Sachen Sport ist das immer wieder ein Thema was bei Turnieren nicht so leicht ist. Ich werde auf jeden Fall versuchen, das möglichst fair zu organisieren.

*Protokollierung, Klaudia Marschalek (VSStÖ):*

Ich meinte Personen mit Rollstuhl. Sie haben es nicht immer einfach, mitzumachen. Hast du in diese Richtung schon Konzepte?

*Protokollierung Lisa Astl (AG WU):*

Bis jetzt gibt es noch kein Konzept. Aber es wäre auf jeden Fall interessant, ein Konzept zu erstellen und zu organisieren. Ich bin offen für alles.

*Protokollierung Max-Emil Heintschel (Junos):*

Inwieweit hast du vor mit dem Referat für Öffentlichkeitsarbeit zusammenzuarbeiten? Bestehende Sportclubs (z.B. Kickers) auch wirklich über die öffentliche Seite der ÖH WU zu promoten oder damit zu supporten? Inwiefern siehst du deine Rolle, was schon vorher angesprochen wurde, die Integration von Studierenden die nur ein Semester da sind oder generell aus dem Ausland kommen? Als Mitglied der Tigers Basketballteam habe ich das quasi als erstes Handbeispiel mitbekommen wie wichtig das ist. Wir haben Leute, die es nur durch diesen Sportverein geschafft haben, Anschluss zu finden, neue Leute kennenzulernen. Inwieweit siehst du diese Bedeutung und inwieweit willst du mit den anderen Referaten zusammenarbeiten?

*Protokollierung Lisa Astl (AG WU):*

Ich werde auf jeden Fall referatsübergreifend arbeiten. Mir ist die Arbeit mit den anderen Referenten wichtig. Was jetzt wirklich auf der ÖH Seite gepostet und promotet wird, ist nicht mein Bereich. Das ist das Referat für Öffentlichkeit. Vergangene Events, z. B. mit den Tigers, sind auch alle über die ÖH promotet worden. Ich kann das auch gerne über meine Seite im Sportreferat promoten, das ist kein Problem.

*Protokollierung, Judith Walzl (VSStÖ):*

Wirklich eine Interessenfrage, weil wir das Thema letzte oder vorletzte UV Sitzung hatten, ich bin mir nicht mehr ganz sicher: wir haben deinen Vorgänger zu dem Thema „Barrierefreiheit“ gefragt. Wie kann man hier inkludierender arbeiten? Er hat uns damals versprochen, hier bei der UV Sitzung, dass er das mitnehmen wird und dass er sich Gedanken darüber machen wird. Und dass dahingehend etwas passieren wird. Jetzt würde mich interessieren, ob du in deinem Übergabeprozess irgendetwas darüber gehört hast, ob das schon einmal Thema war oder ob das durch diese Frage, das jetzt neu auf dich zugekommen ist?

*Protokollierung Lisa Astl (AG WU):*

Das Thema ist jetzt wirklich neu auf mich zugekommen.

<b>REFERAT</b>	<b>Bewerber/Bewerberin</b>	<b>JA</b>	<b>NEIN</b>	<b>Enthalten</b>
<b>Referat für Sport</b>	<b>Astl Lisa</b>	<b>16</b>	<b>0</b>	<b>1</b>

*Protokollierung, Judith Waltl (VSSStÖ):*

Ich würde gerne im Namen aller MandatarInnen unser Stimmverhalten zu Protokoll geben: wir haben uns jetzt alle für ein JA entschieden, weil wir aufgrund deiner Bewerbung und im Lebenslauf gesehen haben, dass seit deiner, ich glaube Oberstufenzeit, du dich explizit mit Sport auseinandergesetzt hast. Und wir da der Ansicht waren, dass du wirklich eine Sportreferentin bist, auf deren Zusammenarbeit wir uns in den nächsten zwei Jahren freuen.

Sitzungsunterbrechung von 11:44 bis 11:49

### **Granzner Katharina (Gleichbehandlungsreferat)**

*Protokollierung, Klaudia Marschalek (VSSStÖ):*

Demnächst findet wieder der Equal Pay day statt. Habt ihr das schon Ideen für Veranstaltungen, einer Aktion, um auf das ganze Thema aufmerksam zu machen?

*Protokollierung, Katharina Granzner (AG WU):*

Da ich in meinem Referat einen Personalmangel habe, sind neue Projekte ein bisschen schwierig. Ich stehe aber in engem Kontakt mit dem ÖffRef. Es wird auf jeden Fall ein Post rausgehen, damit das vor den Studenten präseneter wird.

*Protokollierung, Judith Waltl (VSSStÖ):*

Im November sind die 16 Tage Gewalt gegen Frauen und Mädchen. Was sind da für Veranstaltungen, Projekte usw. geplant oder auch an Informationen für die Studierenden?

Meine zweite Frage: die Zusammenarbeit mit dem AKG als eine WU Institution ist uns sehr wichtig. Wir haben mit ihnen schon sehr viel zusammengearbeitet. Inwieweit sind da die Pläne, die Zusammenarbeit zu vertiefen, zu forcieren für die kommenden zwei Jahre und da auch den persönlichen Austausch zu forcieren?

*Protokollierung, Katharina Granzner (AG WU):*

Ich bin ja Hauptmietglied im AKG. Deswegen stehe ich in ständigem Kontakt mit der Vorsitzenden Charlotte Kahn. Ich habe mit ihr ein Projekt geplant. Das wird ein feministischer Filmabend werden, wo kleine Filmausschnitte gezeigt werden, die uns Charlotte Kahn zur Verfügung stellt. Das ist ein Kooperationswunsch von mir, den ich sicher in die Tat umsetzen werde. Und die erste Frage: ich werde auf die Menschen zugehen und Vorträge organisieren. Um nochmals darauf zurückzugreifen: das Personal ist zurzeit mangelhaft. Ich hoffe, dass ich beim Einsteigerseminar weitere Interessente zu meinem Referat hinzufügen kann.

*Protokollierung, Lukas Cserjan (VSSStÖ):*

Du hast den Personalmangel erwähnt, das ist ein großes Problem. Und das ist uns auch ein Anliegen, dass da Abhilfe geschaffen wird. Gibt es hier Überlegungen, dass ihr vielleicht mehr Budget und bezahlte Stellen bekommt? Gibt es in diese Richtung Aktionen von euch, Pläne?

*Protokollierung, Katharina Granzner (AG WU):*

Ich glaube nicht, dass wir ein weiteres Budget brauchen oder dass Angestellte quasi bezahlt bekommen sollten, weil es sollte noch immer im Vordergrund stehen, dass sie gerechtigkeitsliebend sind und ihnen die Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau wichtig ist. Deswegen finde ich das nicht notwendig. Da das Gleichbehandlungsreferat etwas kleiner ist, ist vielleicht die Präsenz nicht ganz so vorhanden. Das möchte ich auf jeden Fall ändern, gemeinsam mit dem ÖffRef, dass auf den Social Media Plattformen mehr Präsenz herrscht und vielleicht auch Flyer gestalten, damit die Studierenden wissen, dass sie sich an mich wenden können.

*Protokollierung, Judith Waltl (VSSStÖ):*

Der VSSStÖ hat in der letzten Legislaturperiode ein autonomes Frauenreferat gefordert. Dazu wurde auch noch im April und im Mai jeweils eingeladen, sich hier nochmals im Ausschuss zusammensetzen. Da ist damals keine Rückmeldung der AG gekommen, auf beide E-Mails nicht, auf alle Terminvorschläge nicht. Wird es da in Zukunft eine Zusammenarbeit geben können, werden wir gemeinsam Projekte umsetzen können oder wird hier weiter nichts zurückkommen?

*Protokollierung, Katharina Granzner (AG WU):*

Ich würde mir schon wünschen, dass man die Zusammenarbeit verbessert. Wegen dem Frauenreferat: ich finde, dass ein Referat für Gleichbehandlungsfragen vollkommen ausreichend ist, weil ich mir wünschen würde, dass sich alle Studierenden angesprochen fühlen, dass sie zu mir kommen können mit ihren Problemen, wenn sie sich ungerecht behandelt fühlen.

*Protokollierung, Lukas Cserjan (VSSStÖ):*

Wir haben jetzt immer wieder gehört, es ist ein Gleichbehandlungsreferat. Es ist kein autonomes Frauenreferat. Daher gehe ich davon aus, dass es sich auf Themen wie Antirassismus, Antihomophobie bezieht, gibt es da schon Projekte?

*Protokollierung, Katharina Granzner (AG WU):*

Natürlich. Es bezieht sich auch auf Studierende mit Beeinträchtigung z. B. sind wir jetzt in Kooperation mit dem Be Able Programm von der WU. Also es bezieht sich nicht nur auf Frauen,

sondern alle Studierende, die sich in irgendeiner Weise ungerecht behandelt fühlen. Zum Thema Antirassismus und Antihomophobie gibt es noch kein Projekt, es wird vermutlich bald eines geben.

*Protokollierung, Daniel Preglau (VSSStÖ):*

In der Satzung steht, dass sich das Referat für Gleichbehandlungsfragen auch mit familienspezifischen Themen auseinandersetzt. Welche Pläne hast du da in Richtung Unterstützung von Studierenden mit Kindern?

*Protokollierung, Katharina Granzner (AG WU):*

Zu diesem Thema ist ein Stammtisch geplant. Dass sich quasi die Studierenden mit Kind zusammensetzen und ihre Probleme besprechen können. Tipps austauschen können, da ist in der Zukunft schon etwas geplant.

*Protokollierung, Judith Waltl (VSSStÖ):*

Ich würde dich noch bitten, für dich die Begriffe Feminismus zu definieren, ob du dich als Feministin bezeichnen würdest? Und gleich auch Stellung nehmen, wie du Personen unterstützen möchtest oder ihnen entgegentreten möchtest, die von Intersexualität betroffen sind?

*Protokollierung, Katharina Granzner (AG WU):*

Ich würde mich als Feministin bezeichnen. Feminismus bedeutet für mich, dass die Frau nicht ungerecht behandelt wird oder quasi, dass die Gleichstellung der Frau jetzt endlich durchgesetzt wird und dass natürlich auch kein Sexismus herrscht.  
Zur zweiten Frage: da wäre meine Vision auch so eine Art Stammtisch oder ein Brunch, wo sich Studierende zusammenfinden und austauschen können.

<b>REFERAT</b>	<b>Bewerber/Bewerberin</b>	<b>JA</b>	<b>NEIN</b>	<b>Enthalten</b>
<b>Referat f. Gleichbehandlungsfragen Granzner Katharina</b>		<b>13</b>	<b>4</b>	<b>0</b>

**Schuster Stefan (Umweltreferat)**

*Protokollierung, Lukas Cserjan (VSSStÖ):*

Wir sind hier auf der WU, einer Wirtschaftsuniversität. Es gibt sehr viele Kurse, Spezialisierungen den Master zu machen. Von dem her wäre meine Frage: Greenwashing ist jetzt momentan ein sehr relevantes Thema. Was ist da deine Stellung dazu? Siehst du das als ein Problem und wenn ja, möchtest du das Informationsmaterial oder Vorträge veranstalten um Studierende, die eben in dem Bereich arbeiten werden, bewusst darauf hinzuweisen?

*Protokollierung, Stefan Schuster:*

Zum Thema Greenwashing: es hat letztes Semester vom ÖH WU Umweltreferat schon eine Veranstaltung mit Expertentalk und Stammtisch stattgefunden. Da hatten wir 25 bis 30 Studenten schon vor Ort. Natürlich möchten wir weiter in diesem Bereich bleiben. Greenwashing ist eines der Themen, die uns alle betreffen. Wir sehen es jeden Tag in den Nachrichten. Firmen stellen sich als grün dar, die es nicht sind. Und natürlich ist es ein Thema. Auf das müssen wir besonders bei

großen Firmen darauf hinweisen, weil meiner Meinung die Studenten leider viel zu wenig wissen, und da leider in die Irre geführt werden. Ich möchte natürlich an dem Thema dranbleiben, wie wir das schon gemacht haben und auf solche Probleme hinweisen.

*Protokollierung Max-Emil Heintschel (Junos):*

Die erste Frage wäre: hast du schon den Antrag gelesen, den die VSSStÖ und Junos für nachhaltigen Punschstand abgegeben haben?

*Protokollierung, Stefan Schuster:*

Mir ist so ein Antrag nicht bekannt.

*Protokollierung Max-Emil Heintschel (Junos):*

Der Punschstand ist ein großes Event, geht über fast drei Wochen. Die AG hat Tassen zur Wiederverwendung und eine Möglichkeit zum Waschen. Der VSSStÖ und Junos haben diese Möglichkeit nicht und sind auf Styropor- und Plastikbecher angewiesen. Was auf drei Wochen bei diesem unglaublichen Andrang das Gegenteil von Nachhaltigkeit ist. Darum wäre unser Antrag, dass wir gemeinsam mit der AG ÖH WU Tassen allgemein zur Verfügung stellen, die die Nachhaltigkeit produzieren, die wir brauchen. Gemeinsam waschen, um dieses große umweltschädliche Wasteprodukt von diesen Plastikbechern vermeiden können. Kannst du hier als Referent etwas beitragen?

*Protokollierung, Stefan Schuster:*

Wir haben glücklicherweise schon zu diesem Thema, jetzt nicht Glühweinstand, sondern auch beim Spritzerstand mit Herrn Vadász gesprochen. Er setzt sich dafür ein, weniger Plastik zu produzieren bei diesen Events. Wie das umgesetzt werden soll, müssen wir uns genau im Detail anschauen. Soviel ich weiß, gehört die AG zu den Fraktionen. Und warum soll die ÖH WU Geld ausgeben für die Fraktionen, ich bin mir jetzt nicht ganz klar wie sie das meinen?

*Protokollierung Max-Emil Heintschel (Junos):*

Der Vorschlag, den wir anführen, ist, dass die ÖH WU generell neutrale Tassen zur Verfügung stellt, die jede Fraktion nutzen kann. Weil es eben das Problem ist, das bis jetzt die AG, die Tassen zur Verfügung stellt, weil sie eben eine Waschmöglichkeit haben. Wir haben diese Waschmöglichkeit nicht.

*Protokollierung, Stefan Schuster:*

Natürlich wäre das wünschenswert, dass wir eine gemeinsame Möglichkeit schaffen, dass man versucht, den Müll zu vermeiden. Natürlich ist es jetzt schwer. Soviel ich die letzten Semester mitbekommen habe, hat ja die AG WU schon sehr viele Becher und das ist jetzt nicht zielführend, dass man die entsorgt. Ich bin dafür, dass man nicht-gebrandete Becher einführt. Das würde ich gerne später genauer diskutieren. Die Idee ist an sich super. Weniger Plastik, das ist mir ein Anliegen. Da haben wir viele Projekte dazu, da es ein Wahnsinn ist, wie viel produziert wird.

*Protokollierung Max-Emil Heintschel (Junos):*

Hast du generell noch andere Visionen, Ideen, wie du den Campus auf der WU nachhaltiger gestalten kannst?

*Protokollierung, Stefan Schuster:*

Seitdem das Umweltreferat gestartet hat zu arbeiten vor drei Semestern, haben wir schon einige Kooperationsmöglichkeiten mit den verschiedenen Ansprechpartnern der WU gemacht. Sei es der Campus, das Umweltmanagement unter Hrn. Kneipp, sei es die WU Lehre, sei es das neue Star mit der Frau Miller. Unser Programm sieht vor, noch viel mehr zusammenzuarbeiten. Die Kooperation auszubauen. Wir haben dieses Semester auch schon Zusammenarbeiten geplant (Eukos Vienna z.B.). Es ist mir ein starkes Anliegen. Wir haben das gleiche Ziel, warum müssen wir alle parallel arbeiten, somit die Arbeit dreimal machen, obwohl wir das gleiche Ziel verfolgen.

*Protokollierung, Judith Walzl (VSStÖ):*

In der Satzung zum Umweltreferat steht, nach zwei Zeilen, im zweiten Satz: neben der spezifischen Situation der WU ist dabei auf die Tatsache Bedacht zu nehmen, dass Veränderungen des Umgangs mit der Umwelt gesellschaftspolitische Voraussetzungen geschaffen werden müssen. D.h. es braucht ein großes gesellschaftliches Umdenken in der Frage, wie können wir unsere Umwelt retten? Inwiefern wird sich damit auch intern in der ÖH WU auseinandergesetzt als Institution, und inwieweit kann man das in den nächsten zwei Jahren unter den Studierenden in einem regen Prozess mit einer quasi Integration der Studierenden anregen?

Und des Weiteren: du hast gerade die Partnerschaften mit den vielen Partnern an der WU angesprochen. Es gab im Sommersemester einen Nachhaltigkeitstag. Der wurde von vielen dieser Partnerinnen und Partnern mitorganisiert. Von der ÖH WU, wurde uns von diesen Partnern gemeldet, kam dazu sehr wenig. Auch hat damals nicht der Umweltreferent gesprochen, sondern der ÖH Vorsitzende. Wirst in Zukunft du dort sprechen, weil wir wählen dich ja für deine fachliche Kompetenz als Referent, und wird da eine stärkere Zusammenarbeit auch seitens der ÖH stattfinden?

*Protokollierung, Stefan Schuster:*

Sie reden jetzt vom 6. Nachhaltigkeitstag. Bei diesem hatten wir leider Streitigkeiten mit dem Kompetenzzentrum für Nachhaltigkeit unter Frau Laura Bauer. Uns wurde nur ein Workshop mit Eukos Vienna zusammengegeben. Denn sie wollten andere Institutionen und Vereinigungen reinbringen. Wenn man zurück sieht auf den 5. Nachhaltigkeitstag zu „Haben oder Sein“ war die ÖH WU viel mehr integriert und hat sich auch viel mehr einbringen können. Leider war das beim letzten Nachhaltigkeitstag, was auch zu vielen Diskussion geführt hat, nicht der Fall. Wir wurden weder in die Planung noch in die Organisation eingebaut. Das wird jetzt mit dem neuen Kompetenzzentrum vom Star mit Fr. Miller ändern. Sie hat uns zugesagt, dass wir uns mehr einbringen können von der studentischen Seite. Das wir hier noch mehr Erfolg haben und Leute reinbringen. Ich war leider beim letzten Nachhaltigkeitstag nicht im Organisationsteam.

Ja, ich werde sehr gerne und natürlich vor Ort sein. Die Planungen beginnen schon wieder. Und wenn meine begrenzte Expertise gefragt ist, würde ich auch gerne etwas vortragen oder für die ÖH WU für das Umweltreferat sprechen. Sie werden mich sicher vor Ort sehen. Entweder an der Information oder bei einem Workshop.

Seit wir die Tätigkeit im Umweltreferat begonnen haben, haben wir schrittweise versucht, auch die ÖH von innen heraus umzustrukturieren, was immer wieder auf Gegenwärtigkeit stößt (Personal). Unser erstes Kleinprojekt war die Recycling-Station, um einfach nur den Müll zu Recyclen. Wir möchten auch ÖH weit einen Drucker, einen Verlag, der Flyer oder sonstiges Material, das wir drucken, zertifiziert ist von wegen Nachhaltigkeit. Da gibt es auch dieses deutsche Zertifikat, dass wir einen gemeinsamen Drucker haben, damit wir bei den Sachen, die wir produzieren, ein besseres Gewissen haben können. Weiterhin haben wir versucht, auch die Müllstruktur zu organisieren.

Wir möchten auch projektorientiert arbeiten. Gardening, wo wir zusammen mit dem Umweltmanagement weiterarbeiten, mit dem Umweltmanagement ist allgemein die Diskussion, dass die Studenten vergessen werden. Das ist mir ein großes Anliegen, dass auch von der Universität die Studenten im Thema Nachhaltigkeit, im Thema Umwelt miteingegliedert werden. Und einfach auch gefragt werden, dass man ihnen einfach auch die Chance gibt zu leben und zu handeln.

*Protokollierung, Daniel Preglau (VSStÖ):*

In der Satzung steht, dass sich das Umweltreferat vor allem mit den Ursachen der Umweltzerstörung befassen solle. Was würdest du als die Ursachen der Umweltzerstörung sehen? Die zweite Frage: nach der geltenden Beschlusslage der ÖH WU unterstützt die ÖH ja die weltweite Klimaprotestbewegung. Welche Maßnahmen möchtest du da treffen, damit das in weiterer Folge stärker erfolgt, weil das ist trotz diesem Beschluss fast gar nicht oder gar nicht passiert. Wie definierst du für dich Nachhaltigkeit? Bist du Mitglied der AG WU?

*Protokollierung, Stefan Schuster:*

Ich bin kein Mitglied der AG WU. Ich bin fraktionslos, das war noch nie zur Debatte. Weil die Umwelt uns alle angeht. Im deutschsprachigen europäischen Raum ist leider die Farbe Grün sehr politisch angehaucht. Da möchte ich mich eben komplett abgrenzen, weil das Thema Umwelt und Nachhaltigkeit uns alle angeht. Das soll kein Streitpunkt sein.

Die Umwelt ist nur ein Teil der Nachhaltigkeit, was mir bewusst ist, wo ich versuche, auch aktiv vorzugehen. Eine soziale Nachhaltigkeit steht auch ganz oben. Ob es in der Gesellschaft ist oder generationenübergreifend. Das ist mir auch sehr wichtig, dass wir das nicht vergessen. Wir verbrauchen einfach die Existenzgrundlage von unserer Zukunft, von unseren Kindern. Das ist ein No go. Das ist nicht nachhaltig. Wir müssen die Welt so erhalten, dass sie hoffentlich noch sehr lange existiert ohne unser Eingreifen.

Zu den gesellschaftspolitischen Bewegungen: „Friday for Futures“ finde ich persönlich supergeil. Finde ich wahnsinnig gut, dass sich die Jugendlichen engagieren., es heißt immer, sie sind unpolitisch. Sobald sie etwas sagen, bekommen alle Angst. Ich hoffe, dass bleibt so. Das unterstütze ich voll und ganz und bin auch privat bei den Demonstrationen und Protesten anwesend. Kenne auch ein paar von ihnen. Wir haben auch zusammen mit „Friday for Futures“ und der österr. Kinderring, war bei ins beim Expertentalk „How to change the world“ von Greenpeace anwesend. Es ist unsere Gesellschaft. Demonstrationen und Proteste sind ein Werkzeug der Demokratie, und jeder muss das für sich selber wissen und das bitte nutzen.

Die Ursachen der Umweltzerstörung ist die Habgier. Auf Kosten anderer, auf Kosten der Natur, auf Kosten anderer Länder bereichern wir uns alle einfach zu sehr. Weil der Mensch einfach immer mehr haben will ist das ein sehr großer Punkt. Das ist einfach das System indem wir leben mit grenzenlosem Wachstum. In den letzten 150 Jahren ist das entstanden und damit leben wir jetzt. Und jetzt muss leider spät ein Umdenken passieren.

<b>REFERAT</b>	<b>Bewerber/Bewerberin</b>	<b>JA</b>	<b>NEIN</b>	<b>Enthalten</b>
<b>Referat für Umwelt</b>	<b>Schuster Stefan</b>	<b>17</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

*Protokollierung, Daniel Preglau (VSStÖ):*

Wir freuen uns wirklich schon auf eine offene und enge Zusammenarbeit. Weil, ich glaube, es ist uns allen bewusst, dass die Thematik, des Klimawandels und der Klimakrise eine extrem dringende ist, die uns alle was angeht, wo es dringend Lösungen braucht. Ich appelliere da auch an alle Mitglieder der AG WU in der ÖH, auf den jetzt einstimmig unterstützten Referenten in diesen

Fragen auch zu hören und diese Meinung auch in die gesamte Arbeit der ÖH WU einfließen zu lassen.

## **Nam Phan Ba Michael (Referat für Organisation)**

*Protokollierung, Daniel Preglau (VSSStÖ):*

Was sind deine Projekte und Ziele in diesem Referat, was hast du geplant, und bist du Mitglied der AG WU?

*Protokollierung, Michael Nam Phan Ba:*

Ich plane auf alle Fälle, das Programm, das wir haben, fortzuführen und auszuweiten. Mir ist in den letzten zwei Jahren aufgefallen, dass das Programm auf die Erstsemestrigen fokussiert ist. Das ist auch wichtig, dass sie einen reibungslosen Übergang von Schule auf das Studium bekommen. Es ist doch vieles anders. Man muss selbständiger sein. Am Anfang ist es wichtig, dass man auch die Kontakte knüpfen kann. Mein Fokus wäre aber auch darauf, dass ich mich mehr auf die Studierenden konzentriere, die doch schon ein, zwei Jahre da sind. Hin und wieder merke ich doch, vor allem im CBK, dass noch Leute allein sind. Durch viele Veranstaltungen haben sich Gruppen gebildet und es ist einfach angenehmer zu studieren, wenn man nicht allein ist. Aufgrund dessen, dass es ab nächsten Semester keine Quereinsteiger mehr geben wird, fällt auch die größte Eventreihe vom Organisationsreferat weg, das ist nämlich der Steile Einstieg. Hierfür habe ich dacht, dass ich dann generell Fokus darauflege, Events zu organisieren, die vor allem Leuten in CBK helfen. Hier versuche ich gerade mit dem BiPol gemeinsam einen Stammtisch für CBK zu organisieren. Es ist geplant, Professoren aus den Angstfächern einzuladen: AMC I, AMC II, Einführung in das Zivilrecht, Statistik. Wenn die Angst weg ist, dann fällt das Lernen generell leichter. Dass mehr Freizeitprogramm veranstaltet wird. Meistens findet alles am Anfang des Semesters und am Ende (Cocktailstand)des Semesters statt. Und dass es zwischendurch auch Möglichkeiten gibt, wo man gemeinsam mit seinen Mitstudierenden etwas machen kann. Nein, ich bin kein Mitglied der AG WU. Ich bin fraktionslos.

*Protokollierung, Judith Walzl (VSSStÖ):*

Was würdest du sagen, sind jetzt die Unterschiede der Tätigkeiten von dir gegenüber dem Generalsekretär? Wir können das anhand der Website nicht feststellen.

*Protokollierung, Michael Nam Phan Ba:*

In erster Linie bin ich in sehr enger Zusammenarbeit mit dem Generalsekretär. Ich bringe viele tolle Ideen, der Generalsekretär bestimmt jedoch, ob diese möglich sind oder nicht oder ob sie realistisch sind. Im Allgemeinen ist die Arbeit, deshalb die enge Zusammenarbeit. Ich würde eher sagen, dass bei mir dann die Ausführung liegt. Dass die jeweiligen Organisationen kontaktiert werden, dass der reibungslose Ablauf der Veranstaltung garantiert ist. Dass die Mitstudierenden über diese Veranstaltungen informiert werden.

*Protokollierung, Judith Walzl (VSSStÖ):*

Inwiefern war diese Aufsplittung notwendig, warum kann das nicht alles im Referat bleiben, dass dafür ja eingesetzt wird und in der Satzung so verankert ist. Wofür brauchen wir jetzt zusätzlich diese Position, und warum wird dem Referat die Kompetenz aberkannt, dass alleine durchzuführen?

*Protokollierung, Max Öllinger, AG WU:*

War die Frage jetzt an den Referenten? Wir sind bei der Wahl des Referenten für Organisation und nicht bei der Diskussion zu irgendwelchen Positionen. Der Generalsekretär hat die Koordination der ganzen Projektreferate über. Es muss wen geben, der alles im Überblick hat. Michael hat, sofern er gewählt wird, das Organisationsreferat über, Lisa das Sportreferat. Dann gibt es Pál als Generalsekretär, der einen generellen Überblick hat, und schaut, dass alles zeitgerecht passiert und solche Dinge. Eine ganz normale Struktur im Endeffekt. Können wir gerne später noch diskutieren.

*Protokollierung, Daniel Preglau (VSSStÖ):*

Ich habe dich vorhin gefragt, ob du Mitglied bei der AG WU bist. Das hast du verneint. Ich wiederhole meine Frage vielleicht ein bisschen anders: warst du bei der AG WU, bist du ausgetreten? Oder aus welchem Grund bist du auf einem öffentlichen Instagramposting der AG WU vom 30. Mai im orangen AG-Pulli zu sehen, wo das Wahlergebnis der ÖH WU Wahl 2019 präsentiert wird?

*Protokollierung, Michael Nam Phan Ba:*

Das kann ich ganz einfach beantworten: nein, ich bin nicht bei der AG WU, ich war auch noch nie bei der AG WU. Aber es ist mir dennoch nicht untersagt, mitzuhelfen. Die Sache ist die, ich bin im Referat für Internationales und hoffentlich demnächst der Referent für Organisation. Wenn ich etwas mache, möchte ich mich zu 100 % auf eine Sache konzentrieren und nicht halbherzig dabei sein. Wenn ich gefragt werde, ob ich Zeit habe, dann helfe ich gerne mit. Ich trete aber generell nicht bei, weil ich nicht zu 100 % dahinterstehen kann. Hauptaugenmerk ist eben das Referat für Internationales. Ferner möchte ich den Posten als Referent für Organisation gewissenhaft erfüllen, und ich studiere und arbeite auch nebenbei und weiß, dass sich mehr als diese zwei Sachen nicht ausgehen. Aber wenn ich gefragt werde, ob ich Zeit habe zu helfen, helfe ich natürlich mit.

*Protokollierung, Lukas Cserjan (VSSStÖ):*

Nur eine Verständnisfrage meinerseits: darf ich diese Aussage so verstehen, dass ein 100%iges Kommittent zur Arbeit an der ÖH WU ohne eine Arbeit in der AG WU nicht möglich ist?

*Protokollierung, Michael Nam Phan Ba:*

Natürlich ist es möglich. Aber es geht sich für mich zeittechnisch nicht aus. Ich helfe ja nur einzeln bei Aktivitäten mit. Oder hast du mich z. B. jemals beim Infopoint gesehen? Ich helfe mit, wenn Hilfe gebraucht wird. Aber sonst konzentriere ich mich auf diese zwei Sachen, für die ich mich verbindlich gemeldet habe. Ich habe noch eine Arbeit nebenbei und ein Studium laufen wie die meisten von uns hier vermutlich. Plane mir mein Monat meistens im Voraus komplett durch, wann und wo ich sein muss und wieviel Zeit noch überbleibt. So kann ich nicht aktiv das ganze Semester in Orange laufen.

*Protokollierung, Klaudia Marschalek (VSSStÖ):*

In deiner Bewerbung hast du geschrieben, dass du schon bei vielen Events und sonstigem, wo auch immer, dabei warst und da auch einen Einblick in alles gewonnen hast und Verbesserungsmöglichkeiten entdeckt hast. Wo siehst du hier Potential und was könnte man verbessern?

*Protokollierung, Michael Nam Phan Ba:*

Ich habe im Sommer schon vorübergehend das Referat für Organisation geleitet. Und die komplette Eventreihe vom Steilen Einstieg selbst gemacht, habe es geschafft, dass die Kapazität überall verdoppelt werden konnte. D. h. mehr Teilnehmer, mehr Leuten hatten Zugang und konnten sich dementsprechend kennenlernen. Ich habe auch gesehen, dass man unter dem Semester mehr anbieten könnte, was jetzt mein Ziel ist. Diesbezüglich braucht es Planung, um keine roten Zahlen zu schreiben. Dass muss organisiert und auf Durchführbarkeit geprüft werden. Deshalb werden die ersten Projekte erst im Sommersemester stattfinden. Abgesehen vom CBK Stammtisch wird es einen Kochkurs oder z.B. Lastertag geben. Hier versuche ich, den bestmöglichen Preis für unsere Studenten herauszuholen. Das dauert etwas. Generell versuche ich, die Struktur übersichtlicher zu machen. Auch damit es die Nachfolger einfacher haben. Aus Fehlern lernt man, daran kann man ansetzen.

<b>REFERAT</b>	<b>Bewerber/Bewerberin</b>	<b>JA</b>	<b>NEIN</b>	<b>Enthalten</b>
<b>Referat für Organisation Nam</b>	<b>Phan Ba Michael</b>	<b>13</b>	<b>4</b>	<b>0</b>

Reichholf Sandra und Vadász Pál verlassen von 11:32 bis 11:34 den Raum.

*Andrea Leirouz (Junos) meldet sich um 12:42 von der Sitzung ab und überträgt ihr Stimmrecht an Felix Gradinaru (Junos).*

*Pál Vadász (AG WU) meldet sich um 12:43 von der Sitzung ab und überträgt ihr Stimmrecht an Lisa Astl.*

*Lisa Astl (AG WU) meldet sich um 12:44 an.*

*Nina Elena Niederscheider (AG WU) meldet sich um 12:44 ab und überträgt ihr Stimmrecht an Saskia Böhler.*

*Saskia Böhler (AG WU) meldet sich um 12:44 an.*

*Felix Gradinaru meldet sich um 12:44 an.*

*Protokollierung, Daniel Preglau (VSSStÖ):*

Ich hätte generell eine Frage, nachdem das vorhin kurz angeschnitten wurde und es da nicht um das Thema des Generalsekretärs gegangen ist.

Wie genau ist der Aufgabenbereich des Generalsekretärs umfasst? In welcher Art von Verhältnis steht der Generalsekretär gegenüber der ÖH WU? Welchem Referat ist der Generalsekretär zugeordnet? Welche Verantwortungen liegen im Bereich des Generalsekretärs? Weil der Generalsekretär ja nicht gewählt worden ist, nachdem es kein dementsprechendes Referat gibt, würde es mich einfach nur interessieren, wie das Ganze rein formal aussieht?

*Protokollierung, Paul Gahleitner (AG WU):*

Der Generalsekretär ist ein normaler Sachbearbeiter im Vorstandsteam, der nicht gewählt werden muss, zugeordnet dem Wirtschaftsreferat.



unseren Sparmaßnahmen geplant, dass es sich trotzdem ausgeht. Natürlich kann man darüber nachdenken, ob man das in Zukunft anders macht.

## **Top 9) Anträge**

### **Live – Streaming der Universitätsvertretungssitzung**

(eingebracht durch den VSSStÖ WU, Junos)

Auf der Website der ÖH WU ist als einer der ersten bedeutsamen Worte das Wort Transparenz zu lesen. Um diese Transparenz auch zu leben, muss es im Sinne der ÖH WU sein, den Studierenden einen möglichst einfachen Einblick in die Arbeit der ÖH WU zu ermöglichen. Ein wesentlicher Bestandteil dieser ist auch die Universitätsvertretung und die damit verbundenen UV-Sitzungen. Ein einfacher Schritt dies zu tun, ist das Streamen der UV-Sitzungen auf der Website der ÖH WU bzw. der Facebook Seite der ÖH WU. Dies macht es Studierenden wesentlich einfacher nicht nur Einblick in eine Sitzung – und dem höchsten Gremium der ÖH WU zu erlangen – sondern unterstreicht auch die Wichtigkeit einer aktiven, qualitativen und fairen Studierendenvertretung. Dies würde umso mehr einen weiteren Satz der Website der ÖH WU unterstreichen, die „Nachvollziehbarkeit unserer Arbeit ist uns wichtig.“

Die Universitätsvertretung der ÖH WU möge daher beschließen:

- Die Universitätsvertretungssitzungen der ÖH WU online und somit für alle Studierenden der WU öffentlich zugänglich in Bild und Ton auf zu streamen.

*Protokollierung, Judith Waltl (VSSStÖ):*

An der WU verfügen wir über sehr viele Hörsäle, die in der Lage sind, aufzuzeichnen und zu streamen. Da werden unsere Electricals angefertigt. Prinzipiell kann auch schon ein Smartphone das. Ja, es wäre schön, wenn wir das mit gutem Ton hinbekommen. Aber die WU hat diese Infrastruktur, also wäre es schön, wenn wir diesen Schritt machen könnten. Die Studierenden würden sich freuen, und wir müssten es nicht in den Ausschuss verschieben, wo das ganze wieder ewig dauert. Das wäre echt eine Maßnahme, die wir innerhalb kürzester Zeit umsetzen könnten.

### **Gegenantrag Lukas Fanninger (AG WU):**

Ich stelle den Antrag, den Antrag Live – Streaming der Universitätsvertretungssitzung dem Finanzausschuss zuzuweisen.

*Protokollierung, Daniel Preglau (VSSStÖ):*

Ich glaube, dass wir uns als ÖH WU durchaus ein Beispiel nehmen können, an anderen ÖHs, bei denen ein Live-Streaming der Universitätsvertretungssitzungen seit Jahren Gang und Gäbe ist. Da gehört die ÖH Uni Wien dazu, da gehört die ÖH Uni Graz dazu, die ÖH Bundesvertretung macht das. Ich glaube, dass alle Studierenden der WU ein berechtigtes Interesse haben, was in diesem Raum passiert. Ich glaube, dass das etwas ist, was wir schnell und unbürokratisch, wie es Judith schon gesagt hat, umsetzen können, weil es keinen großen Kostenfaktor gibt. Dementsprechend ist diese Sitzung der UV ohne Probleme dazu ermächtigt, diesen Antrag positiv abzustimmen und nicht irgendwelchen Ausschüssen zuzuweisen.

Abstimmung: GEG: 6  
ENT: 0  
PRO: 11 Antrag mehrheitlich angenommen

### **Satzungsgemäße Beschreibung der Referate** (eingebracht durch den VSStÖ WU, Junos)

Die Referate einer Hochschulvertretung sind wohl außer Frage das Herzstück der Vertretungsarbeit für Studierende. Sie sind die Basis und die erste Anlaufstelle für unsere Studierenden. Der erste Weg, um in Erfahrung zu bringen, wer die richtige Ansprechperson ist und wohin man sich wenden kann, ist für viele Studierende die Website der ÖH WU. Wir sind eine Generation die googelt. Dort muss es Studierenden möglich sein, die Aufgaben und Zuständigkeiten eines jeden Referates schnell und einfach zu finden. In der Satzung der ÖH WU sind die jeweiligen Aufgabenbereiche, Ziele und Verantwortlichkeiten der jeweiligen Referate und ihren Referent\_innen festgehalten (siehe Anhang). Da die Satzung jedoch kaum von Studierenden herangezogen wird, wenn sie sich darüber informieren wollen wo bzw. ob sein Anlaufstelle in der ÖH für ihre Anliegen finden, muss sich der Inhalt der Satzung auch auf der Website der ÖH WU wiederfinden.

Daher möge die Universitätsvertretung der WU beschließen:

- Alle Referate mit einer der Satzung akkuraten Beschreibung auf der Website der ÖH WU darzustellen, um Studierenden einen einfachen und niederschweligen Zugang zu den Referatsangeboten zu ermöglichen.

Abstimmung: GEG: 0  
ENT: 0  
PRO: 17 Antrag einstimmig angenommen

### **Visaprobleme für Drittstaatsstudierende beenden** (eingebracht durch VSStÖ WU)

Zahlreiche Studierende aus Drittstaaten, insbesondere Masterstudien, können ihr Studium trotz garantiertem Studienplatz nicht aufnehmen, da sie aufgrund von bürokratischen Hindernissen ihr Visum bzw. ihre Aufenthaltsbewilligung nicht oder nicht rechtzeitig erteilt bekommen. Der bürokratische Prozess der MA 35 mit überraschend geforderten Dokumenten oder unzureichend Informationen online stellt oft ein unüberwindbares Hindernis für Drittstaatstudierende dar. Besonders betroffen sind davon Studierende aus dem asiatischen und afrikanischen Raum. Eine Universität wie die WU, die Diversität und Internationalität hochhalten möchte, muss auf die Wichtigkeit von internationalen Studierenden gegenüber Behörden hinweisen und Druck in Richtung einer Vereinfachung der Antragsprozesse machen.

Die Universitätsvertretung der ÖH WU möge daher beschließen:

- Die ÖH WU setzt sich aktiv für die Beseitigung von bürokratischen Hindernissen bei der Erlangung von Visa und eine Vereinfachung des Antragsprozesses ein.
- Die ÖH WU setzt sich mit der MA 35 in Kontakt, einerseits um als Vertretung der Studierenden der WU diese Vereinfachungen zu verhandeln und andererseits im Rahmen der Beratung direkt Hilfe bei Visaproblemen bieten zu können.

- Die ÖH WU fordert die WU auf, sich der Beseitigung von bürokratischen Hürden rund um Visa zu widmen und unterstützt die WU in ihren eigenen Bestrebungen in diese Richtung.

**Gegenantrag Lukas Fanninger (AG WU):**

Ich stelle den Antrag, diesen Antrag dem BiPol- und Sozialausschuss zuzuweisen, um konkrete Maßnahmen zu erarbeiten.

*Protokollierung, Lukas Cserjan (VSSStÖ):*

Ich muss sagen, ich finde das wirklich sehr schade. Wir haben viel gehört in den letzten Wochen, es gibt ein neues Team, die Kommunikation und Zusammenarbeit wird besser werden. Wir wollen alle eine transparente und demokratische Arbeit hier führen. Ich habe bis jetzt mit dem neuen Team auch wirklich ein gutes Gefühl. Nur ist es sehr schade, dass hier in diesem wichtigsten Gremium genau die gleiche Technik der letzten Jahre weitergeführt wird. Dass einfach alle produktiven Anträge, die von der Opposition gestellt werden, in irgendwelche Ausschüsse abgeschoben werden. Dort dann in die Länge gezogen und komplett zerlegt werden. Da kommt dann irgendetwas raus, es gibt keine Transparenz mehr. Das ist genau die gleiche Taktik, die die letzten zwei Jahre verwendet wurde. Es ist einfach wirklich schade, dass hier kein transparenter und demokratischer Prozess zugelassen wird.

*Protokollierung Max-Emil Heintschel (Junos):*

Da ja leider noch nicht die konstituierende Sitzung für die Ausschüsse war, bin ich da leider auch ein bisschen im Zwiespalt. Einerseits glaube ich wirklich, dass es mit dem neuen Team wirklich gut funktionieren kann. Was vielleicht die letzten zwei Jahre in irgendeinem Ausschuss versickert ist, könnte diesmal produktiv sein. Darum will ich jetzt nicht gleich ganz pessimistisch dahinschauen und ich sage auf Vertrauen, dass, wenn das wirklich gut besprochen und gut durchdiskutiert wird, sehe ich kein Problem. Aber eben auf Vertrauen.

*Protokollierung, Lukas Fanninger (AG WU):*

Danke, Lukas, für deine Wortmeldung. Ich würde mich freuen, wenn die Ausschüsse wirklich ihre Arbeit aufnehmen würden, wenn sie regelmäßig tagen. Der Finanzausschuss tut das. Beim Bipol- und Sozialausschuss hat es in letzter Zeit nicht immer stattgefunden. Ich glaube, genauso wie Max es gesagt hat, dafür sind die Ausschüsse da, damit man inhaltlich miteinander redet, damit man sich austauscht, damit man ein Konzept ausarbeitet. Und dann gemeinsam auch in einer UV einreichen kann. Das hat nämlich auch dazu die Folge, dass das einfach gut in den Fraktionen diskutiert werden kann. Das habe ich einfach in den letzten Jahren vermisst, dass die Ausschüsse nicht regelmäßig eingeladen bzw. stattgefunden haben. Und dass die Ausschussvorsitzenden nicht dahinter waren, dass das dann wirklich auch so ausgearbeitet wird. Insofern hoffe ich, dass die Ausschüsse fleißig und produktiv sind. Ich würde mir wünschen, wenn hier ein guter Austausch stattfindet. Es ist die Hauptaufgabe eines Ausschusses, das auszuarbeiten und dann habe ich überhaupt kein Problem damit, dass in der nächsten UV Sitzung zu beschließen.

Abstimmung:	GEG: 4	
	ENT: 0	
	PRO: 13	Antrag mehrstimmig angenommen

*Protokollierung, Judith Walzl (VSSStÖ):*

Ich möchte mein Stimmverhalten protokollieren, weil ich auch noch einmal darauf hinweisen möchte, dass wir hier einen Startschuss hätten setzen können. Uns als Hochschulvertretung mit diesem Thema auseinanderzusetzen. Und gleich an dich, ans Gleichbehandlungsreferat: gerade von dir hätten wir uns schon erwartet, dass da schon zumindest eine Enthaltung oder eine Wortmeldung dazu gekommen wäre. Das ist eigentlich etwas, was dir sehr am Herzen liegen müsste im Sinne deines Referates. Danke.

*Protokollierung, Felix Gradinaru (Junos):*

Wir haben der Zuweisung zum Bipol- und Sozialausschuss deshalb zugestimmt, weil wir entsprechend erwarten, dass wir im Bipolausschuss den Vorsitz haben und wir die Sitzungen in Zukunft regelmäßig ansetzen möchten. Wir denken, dass es dort funktionieren wird.

### **Nachhaltiges Punschmanagement** (eingebracht durch Junos & VSSStÖ WU)

Jedes Jahr zu Weihnachten tummeln sich die Punschtrinker\_innen vor den verschiedenen Ständen der Punschstände der Fraktionen. Bei diesem großen Ansturm zeigt sich schnell das Müllproblem, das mit der Verwendung von Einwegbechern für den Punschkonsum entsteht. Diese Handhabung ist nicht mehr zeitgemäß und widerspricht den Bemühungen der Wirtschaftsuniversität Wien, das Leben am Campus nachhaltig, umweltfreundlichen und ressourcenschonend zu gestalten.

Die Universitätsvertretung der ÖH WU möge daher beschließen:

- Ab dem Wintersemester 2019/20 stellt die ÖH WU allen in der HV vertretenen Fraktionen für die Punschstandzeit neutrale Tassen und den Zugang zu einem Geschirrspüler zur Verfügung, um die Verwendung von Einweggeschirr zu unterbinden, Müll zu reduzieren und ein Zeichen für Nachhaltigkeit zu setzen.

*Protokollierung Max-Emil Heintschel (Junos):*

Das Thema wurde vorher in der Debatte schon aufgegriffen. Das kann man grundsätzlich zusammenfassen. Wir wissen alle, wie der Punschstand so abläuft, wir wissen, wie viele Leute kommen. Am Mittwoch hattet ihr auch ein Event, und ihr habt gesehen, wie viel Müll an einem Tag zusammenfallen kann. Beim Punschstand haben wir das Problem, es dauert drei Wochen. Es kommt sehr, sehr viel zusammen, vor allem wenn zwei Fraktionen eben ohne nachhaltige Ressourcen arbeiten können. Darum, um ein Zeichen zu setzen, ich glaube, es ist wirklich Zeit, ein Zeichen zu setzen, möge die Universitätsvertretung der ÖH WU daher beschließen, ab dem Wintersemester 2019/20 stellt die ÖH WU allen in der HV vertretenen Fraktionen für die Punschstandzeit neutrale Tassen und den Zugang zu einem Geschirrspüler zur Verfügung, um die Verwendung von Einweggeschirr zu unterbinden, Müll zu reduzieren und ein Zeichen für Nachhaltigkeit zu setzen.

Weiss Sabine verlässt die Sitzung um 13:11.

*Protokollierung, Saskia Böhler (AG WU):*

Ich finde es sehr wichtig, dass ihr euch mit dem Thema Nachhaltigkeit und Umweltschutz auseinandersetzt. Das finde ich wirklich sehr gut und würde es auch wunderbar finden, wenn ihr ab dem Wintersemester 2019/20 jeder Punschstand statt den Styroporbechern, die ihr habt, Tassen verwendet sowie es wir, die AG WU, schon seit Jahrzehnten hat. Weil unglaublich viel Müll produziert wird. Da sind wir auf jeden Fall dafür, dass das nicht mehr so ist. Es ist aber nicht Aufgabe der ÖH WU. Die ÖH WU finanziert nicht die anderen Fraktionen, die ÖH WU ist unabhängig. Die AG WU verwendet schon seit Jahren die nachhaltige Version, mit kaum Ausgaben. D. h. ich kann euch das wirklich sehr ans Herz legen. Wir arbeiten mit verschiedenen Firmen zusammen, die sponsern uns. Letztes Jahr war es Manz, davor waren es verschiedene Banken. Es gibt wirklich Varianten, das zu tun und da kann ich euch das wirklich sehr ans Herz legen. Dass ihr das auch probiert und ich bin auch sicher, dass ihr, wenn ihr da Fragen habt, jederzeit zur AG WU oder zum neuen ÖH WU Vorstand kommen könnt.

*Protokollierung, Judith Walzl (VSSStÖ):*

Schön, wie du das jetzt hervorstreichst, dass die AG WU schon so lange nachhaltig arbeitet. Den anderen Fraktionen ist es nicht möglich so zu arbeiten, weil wir keinen Wasseranschluss in diesen Hütten haben, die Standfläche nicht selbst organisieren. Es läuft alles über die ÖH WU, gleich wie der Stromanschluss ganz über die ÖH WU läuft. Dazu haben wir erst eine Beschlusslage gefasst, ich glaube bei der letzten UV Sitzung vor der Punschstandzeit, dass das von der ÖH WU gemacht wird. Also wir haben keine Möglichkeit, Becher zu verwenden, die wir waschen können, weil wir keinen Zugang zu Wasser haben, wo wir einen Geschirrspüler verwenden könnten.

Es wäre aber ein Leichtes zu sagen, nachdem die ÖH WU ja eh schon die gesamte Abwicklung in Zusammenarbeit mit der WU was die Standflächen und den Strom betrifft, macht zu sagen: ok, diesen Wasseranschluss mit diesem Gastronomiegeschirrspüler, mit dieser Waschstraße dürfen einfach alle drei Punschhütten verwenden. Damit wird niemandem etwas weggenommen, ganz im Gegenteil: alle drei können sich gemeinsam einen Geschirrspüler teilen, wo man Tassen wäscht.

Für den VSSStÖ wäre es in Ordnung zu sagen, ok, die ÖH WU stellt nicht die Tassen zur Verfügung – die stellen alle Fraktionen selbst zur Verfügung. Uns geht es einfach darum, dass wir die Tassen derzeit nirgends waschen können. Und wir können nicht jeden Tag 700 Tassen irgendwo hinführen und dort waschen. Das geht einfach nicht, und das wissen wir alle. Der Zugang zu einem Geschirrspüler, zu Wasser wäre die einzige Möglichkeit, das umzusetzen. Daher muss es doch auch der ÖH WU ein Anliegen sein, dem Nachhaltigkeitsreferat sowie der ganzen Institution, dass das möglich ist. Dass man wirklich Berge an Müll der Fraktionen vermeidet. Solange wir aber das nicht tun können, kann man uns nicht vorwerfen, dass wir nicht nachhaltig arbeiten. Es ist uns einfach nicht möglich. Und dahingehend kann man auch nicht herausstreichen, dass es der AG WU möglich ist. Weil hier natürlich ein Nahverhältnis zwischen ÖH WU und AG WU besteht. Was in dem Fall in Ordnung ist. Aber man kann sich dann nicht damit loben bzw. die anderen rügen, dass sie nicht so sind. Das wir gerne nachhaltig arbeiten würden und das kann ich, glaube ich für die Junos genauso sagen zu dürfen, ist uns schon sehr lange ein Anliegen. Nur können wir diese Tassen und Becher nicht in einem Kübel waschen.

*Protokollierung, Lukas Cserjan (VSSStÖ):*

Ich muss sagen, ich finde, das ist wahnsinnig, wahnsinnig bedenklich. Ich habe mich sehr gefreut, wir haben heute im Laufe der Sitzung wahnsinnig tolle Versprechungen und Pläne zu umweltfreundlicheren Gestaltung der WU und der ÖH WU gehört. Ich habe dem allen geglaubt und ich hoffe noch immer auf eine sehr gute Zusammenarbeit auch in diesem Punkt.

Allerdings finde ich es schon sehr beunruhigend, wenn der erste Punkt kommt, wo Konkretes beschlossen werden könnte, ohne großen Mehraufwand für die ÖH WU oder irgendjemanden. Wo

man einfach nur sagen könnte, wir haben diese Ressourcen, die werden vermutlich nicht genutzt in diesem Zeitraum. Wir stellen das allen zur Verfügung, um aktiv einen Schritt zu gehen, nachhaltiges Verhalten der Fraktionen zu fördern.

Und sobald wir zu einem konkreten Punkt kommen, sagt die ÖH WU wieder: nein, können wir nicht machen. Das lässt mich sehr, sehr an der Aufrichtigkeit der Beteuerungen zu Umweltschutz und Nachhaltigkeit zweifeln.

*Protokollierung, Daniel Preglau (VSStÖ):*

Ich finde es fast schon zynisch von der AG WU, das so her vorzustreichen wie schon seit langem Tassen verwendet werden. Ich möchte nur den Gedanken in den Raum stellen, was denn die AG WU macht, wenn sie denn tatsächlich keinen Zugang zum ÖH WU Gebäude hat um diese Infrastruktur mit zu nutzen. Wie das die anderen Fraktionen, nämlich VSStÖ WU und Junos hier in diesem Raum haben. Es ist einfach organisatorisch unmöglich, wie das eh schon von meinen Vorrednern und Vorrednerinnen besprochen wurde. Und deswegen finde ich es absurd zynisch, so versuchen sich zu greenwashen und hervorzuheben, wie toll ökologisch man nicht ist und dann gleichzeitig zu sagen: haha, ihr seid es nicht, weil wir sperren die Tür ab, damit ihr nicht ökologisch sein könnt. Wir sind so toll.

*Protokollierung, Lukas Fanninger (AG WU):*

Ich möchte ganz kurz ein paar Sachen, die Judith gesagt hat, richtigstellen:

Das erste, worüber wir in der UV Beschlussachen getätigt haben, war, dass die Kosten vom Strom von der ÖH WU übernommen werden. Weil es schwierig ist, dass die Kosten den einzelnen Stellen zugeordnet werden, da alles über einen Verteiler läuft. Deswegen hat sich die UV dafür ausgesprochen, dass die ÖH WU diese Kosten übernimmt.

Was das Thema betrifft, und da möchte ich das einfach klarstellen, ich war zwei Jahre lang für die AG WU verantwortlich. Ich war Obmann der AG WU, und in meinen zwei Jahren und die Jahre darüber hinaus ist es nicht passiert, dass hier Räumlichkeiten der ÖH WU verwendet worden sind. Wenn das jemand unterstellt, dann möchte ich das in dieser Form zurückweisen, weil es nicht passiert ist. Was wir von der AG WU machen ist, dass wir die Gläser extern waschen. Das steht auch jedem zu, das so zu tun. Und was ich noch mitgeben möchte, vor allem Lukas, in deine Richtung: eine Frage an dich bzw. an VSStÖ und an die Junos: habt ihr schon einmal diesen Wunsch dem neuen ÖH WU Vorstand geäußert? Habt ihr da schon einmal ein Gespräch mit dem neuen ÖH WU Vorstand gesucht wie das ausschauen könnte, was da gerade los ist? Und wie man da an Sachen herangehen kann? Oder habt ihr von eurer Seite noch nicht das Gespräch gesucht? Ich finde es einfach nicht in Ordnung und nicht okay, zu sagen, das ist eine Zusammenarbeit, die so wieder fortgesetzt wird und hin und her. Und dann gleichzeitig nicht sagen kann, wer auch immer dann für Veranstaltungen zuständig ist bei der ÖH WU anzuklopfen und sagen: schaut, wir hätten da jetzt diesen Punkt, kann man das überprüfen wie das geht? Oder ob Wasserleitungen zur Verfügung stehen? Also in diesem Punkt muss ich sagen, wenn ihr das so darstellt, als ob der ÖH WU Vorstand nicht kooperationsbereit wäre, kann ich mir das nicht vorstellen. Man muss hier miteinander reden. Eine Bitte an den neuen ÖH WU Vorstand: hier auch dementsprechend das Gespräch zu suchen und da die Sachen auch abzuklären. Aber in dieser Form bin ich nicht dafür, dass man dem Antrag zustimmen kann.

*Protokollierung, Judith Waltl (VSStÖ):*

Lieber Lukas, ich weiß, es ist schwer für dich, dass du nicht mehr der ÖH WU Vorsitzende bist. Aber ich möchte dir sagen, wir pflegen einen sehr freundlichen Austausch sowohl mit dem Max als auch mit dem Paul. Bis jetzt hat das super funktioniert. Dazu einmal: wir sind hier in einer Universitätsvertretungssitzung. Dieser Antrag ist nicht böse gemeint. Weder von den Junos noch

vom VSStÖ. Wir sind hier, um das zu besprechen, weil wir hier alle sind. Weil das hier transparent ist, weil das hier für Studierende möglich ist, zuzuhören, sich ein Bild von unserer Arbeit zu machen. Uns war das total wichtig, dass heute hier zu bringen, weil Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung eines der brennendsten Themen heute und seit Wochen ist. Darum geht es uns, es hier zu machen. In einem offiziellen Gremium, das dafür gedacht ist. Und ich bin mir sicher, wir können mit Max, mit Paul, mit dem jetzigen Vorsitzteam noch viele, tolle, wunderbarer Gespräche darüberführen. Aber heute, hier, ist das Gremium, um so etwas anzusprechen. Ganz offiziell, ganz transparent, einsichtbar für alle Studierenden an der WU.

*Protokollierung, Felix Gradinaru (Junos):*

Was sich mittlerweile in dieser Diskussion herauskristallisiert, ist, das Essentielle ist ein Zugang zu einem Geschirrspüler, zu einem Wasseranschluss, dass man einen externen Geschirrspüler besorgen könnte. Das ist immer noch das allerwichtigste an dem Ganzen.

Man hat es schon im Wahlkampf gemerkt: es ist für den VSStÖ und für uns schon schwierig, weil unser Lager im ÖH WU Gebäude ist und wir grundsätzlich außerhalb der Öffnungszeiten dort nicht rein können. Außer, es kommt gerade jemand zufällig von der AG WU raus, das hat im Wahlkampf gut funktioniert und lässt uns rein. Danke an dieser Stelle, dass man da so fair war.

Es ist generell ein Thema, das man sich in Zukunft anschauen muss. Nämlich einerseits, dass es generell für ÖH WU Fraktionen irgendwo eine Möglichkeit gibt, eine Waschküche zu benützen, wo man eventuell einen externen Geschirrspüler aufstellen kann, wenn man einen besorgt. Auch für einen Kühlschrank um Sachen zwischen zu lagern. Und wo man permanent auch mit Chip oder Schlüsselkarte Zugang hat. Das haben wir beim ÖH WU Gebäude aktuell nicht. Wir können da außerhalb der Öffnungszeiten normalerweise nicht in unser Lager hinein. Genauso wie wir jetzt auch keinen Zugang zu irgendeinem Kühlschrank haben. Wir würden auch gerne einmal eine Frühstücksaktion machen, aber es geht halt nicht, wenn man keinen Kühlschrank hat, ohne Sachen irgendwo zwischen zu lagern. Das ist primär der Hauptpunkt von dem Antrag, die Tassen wären, glaube ich das „nice to have“. Ich verstehe natürlich die Argumente von uns, aber auch von euch, muss ich ganz fair dazusagen. Für die Zukunft: dass wir uns auf das Thema Waschküche fokussieren bzw. Lager.

*Protokollierung, Lukas Cserjan (VSStÖ):*

Lieber Lukas, so von Lukas zu Lukas! Ich habe in keiner Weise die Kommunikation mit dem jetzigen AG WU Vorstand ÖH WU Vorsitz kritisiert. Wir haben bis jetzt sehr, sehr gute Erfahrungen gemacht. Und ich freue mich sehr, dass die Zusammenarbeit jetzt seit Herbst so gut funktioniert. Ich habe nur gesagt, ich finde es sehr schade, dass in dieser UV Sitzung zeitweise wieder unerfreuliche Muster aufgetreten sind, die wir in den letzten zwei Jahren erlebt haben.

*Protokollierung Max-Emil Heintschel (Junos):*

Zuerst, Max, deinen Antrag finde ich sehr gut. Ich glaube, das setzt ein gutes Zeichen. Ich würde nur ganz kurz auf zwei Sachen, die Lukas angesprochen hat, zurückgreifen. Ihr habt mich netterweise reingelassen, bei euch meinen Punschessel aufzufüllen. Es gibt in der ÖH WU eine Waschküche, da werden die Becher mitgewaschen, mit einem Herrn, der das betreut. Ich hoffe, wir bekommen das Thema „Gemeinsames Wasser“ durch. Und, dass du da einen Beweis hinlegst, dass die Tassen nicht im Geschirrspüler der ÖH WU gewaschen wurden. Aber das kann ich mir kaum vorstellen, wenn er in diesen Räumlichkeiten ist.

Ich begrüße das sehr, was du gesagt hast, Max. Ich finde den Punkt mit den Tassen völlig ok. Da müssen wir nicht darüber streiten. Aber das wir dann halt schauen, dass wir das alles möglichst transparent abhandeln. Es ist nicht so eine schwierige Sache. Einfach sagen: das kostet es, das sind



**Ende:** 13:36